

Bauzener Nachrichten



Verordnungsblatt der Kreis Hauptmannschaft Bauzen als Konsistorialbehörde der Oberlausitz.

Amtsblatt

der Amtshauptmannschaften Bauzen und Löbau, des Landgerichts Bauzen und der Amtsgerichte Bauzen, Schirgiswalde, Herrnhut und Bernstadt, des Hauptzollamts Bauzen, ingleichen der Stadträte zu Bauzen und Bernstadt, sowie der Stadtgemeinderäte zu Schirgiswalde und Weissenberg.

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau.

Verantwortlicher Redakteur: Arno Schuppe (Sprechstunden wochentags von 10-11 und von 3-4 Uhr). — Verlag, Redaktion und Expedition: Innere Lauenstraße 4. Telegramm-Adresse: Amtsblatt Bauzen. — Fernsprechanruf Nr. 51.

Die Bauzener Nachrichten erscheinen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich abends. Preis des vierteljährlichen Abonnements 2 A. Inzertionsgebühren für den Raum einer Petit-Spaltstelle gewöhnlichen Satzes 15 A. In geeigneten Fällen unter Gewährung von Rabatt: Ziffern-, Tabellen- und anderer schwieriger Satz entsprechend tarierter Nachweisgebühren für jede Anzeile und Inzertion 20 Pfg. für briefliche Auskunftserteilung 10 Pfg. (und Porto). Für die Aufnahme von Anzeigen und Kleinanzeigen an bestimmter Stelle wird keine Garantie übernommen. Nur bis früh 10 Uhr eingehende Inserate finden noch in dem abends erscheinenden Blatte Aufnahme. Inserate nehmen die Geschäftsstelle des Blattes und die Annoncenbureau an, desgleichen die Herren Walde in Löbau, Claus in Weissenberg, Lippisch in Schirgiswalde, Gustav Köhler in Bernstadt, Witz in Zittau, Kerschner in Ober-Cunnersdorf und von Lindner in Riesa.

Nr. 86.

Montag, den 15. April 1907, abends.

126. Jahrgang.

Im Gehste des Rittergutes Uebigan ist die Geflügelcholera ausgebrochen. Bauzen, am 15. April 1907.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Allgemeine Ortskrankenkasse für Wehrsdorf. Generalversammlung

Dienstag, den 23. April d. J., abends 7/9 Uhr im Erbgericht.

Tagesordnung: Rechnungsvorlage vom Jahre 1906.

Alle stimmberechtigten Kassennmitglieder, sowie deren Arbeitgeber werden hierzu eingeladen.

Wehrsdorf, den 14. April 1907.

Der Kassenvorstand.

Witz, Kanarik, Vors.

Öffentliche Zustellung.

Der Tischler Andreas Noack in Bauzen, Schäferstraße 19 I, — Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Dr. Schulze und Dr. Herrmann in Bauzen — klagt gegen den Geschäftsmann Arno Nag, früher in Bauzen, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, unter der Behauptung, daß er bei dem Beklagten als Geschäftsführer gegen einen monatlichen Gehalt in Stellung gewesen sei und 500 M. als Ration gezahlt habe. Der Vertrag sei Anfang April 1906 aufgelöst worden. Der Beklagte habe ihm noch auf Gehalt und Ration 290 M. samt Zinsen zu zahlen, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung zur Zahlung von 590 M. nebst 4% Zinsen seit dem 9. April 1906 abzüglich am 14. Mai, 26. Juni und 17. Juli 1906 gezahlter je 100 M.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das königliche Amtsgericht zu Bauzen

auf den 27. Mai 1907, vormittags 9 Uhr.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts Bauzen, am 9. April 1907.

Die deutsche Herrschaft in Ostafrika.

Reichstagsabgeordneter Dr. Arning schreibt in einem Rückblick auf den letzten ostafrikanischen Zustand in der „Deutschen Kolonialzeitung“:

„Nur die etwas höher stehende, zum Teil mohammedanische Küstenbevölkerung begriff, daß sie wirkliche und dauernde Vorteile von der deutschen Herrschaft hatte. Die anderen jahren nur mehr die neuen Unannehmlichkeiten und begannen, sich solidarisch zu fühlen gegenüber den Weißen, und das ist die Lehre, die der eben niedergeschlagene Aufstand uns geben muß, die wir begreifen müssen, wenn wir die Herrschaft im Lande aufrecht erhalten wollen. Das muß ein jeder einsehen, der die Berichte über den Aufstand mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, auch wenn er nicht durch eigene Anschauung in den letzten Jahren sich von diesem neuen Stande der Dinge überzeugen konnte. Wohl wäre es vielleicht möglich, einen etwa neu entstehenden Aufstand mit einem geringeren Aufwand von mobilen Truppen, als sie gefordert werden, niederzuschlagen, aber sicher ist auch das nicht, wenn man in Betracht zieht, daß wir im letzten Aufstande, abgesehen von den Wangoni, nur ganz kümmerliche, durch die früheren Zustände fast vernichtete Volksreste gegen uns hatten. Aber auch die Wangoni sind nur ein ganz geringfügiges Völkchen, wenn man ihnen gegenüber z. B. die Wanjamweji betrachtet, die allein das Zehnfache an Kriegeren aufbringen können als überhaupt im letzten Aufstande gegen uns in Waffen standen. Ob unsere größtenteils aus diesem Stamme sich rekrutierenden Askari so treu bleiben würden, wie es jetzt gerühmt wird, ist zum mindesten zweifelhaft, wenn es einmal gegen ihre eigenen Landsleute gehen sollte. Die Niederwerfung eines Aufstandes darf aber nicht das Ziel unserer Bestrebungen sein, sondern die Verhütung eines solchen. Ist der Aufstand erst einmal da, so werden mehr Werte vernichtet und größere Kriegskosten erfordert, als die Jahrzehnte dauernde Haltung einer größeren Truppe kostet. Insofern sind die hierfür nötigen Ausgaben nicht tote Belastung, sondern geradezu werbendes Kapital. Besser allerdings wäre es, wenn ausreichender Bahnbau uns in den Stand setzte, bei einer weitaus geringeren Truppenmenge die Ruhe des Landes zu sichern. Wie heute die Sache liegt, können wir nur dadurch Unruhen hintanhalten, wenn wir an den verschiedensten Stellen des großen Gebietes stets schlagfertige Abteilungen stehen haben, die den immer kräftiger emporblühenden Stämmen unsere Macht tagtäglich vor Augen führen.“

Die Verwendung von weißen Truppen ist, wenn das auch nicht in der Denkschrift erwähnt ist, vollständig mißglückt und wird in Zukunft auch nicht durchgeführt werden können; denn so klug ist auch der Schwarze, daß er die Entscheidung der Waffen nicht da sucht, wo sein Gegner unter besonders günstigen Verhältnissen steht. Das ist ein weiterer schwerwiegender Grund, eine starke, schlagfertige Truppe farbiger Askari dauernd zu halten und dafür zu sorgen, daß mindestens ein Drittel dieser Leute aus farbigen besteht, die durchaus landfremd sind. Leider ist heute dieses Verhältnis nicht erreicht, und es wird in der Denkschrift nichts darüber gesagt, ob man zu weiteren Anwerbungen von Sudanesen schreiten will. Ist es möglich, solche in genügender Anzahl zu erhalten, so sollte man nicht zögern, jeden Abgang aus der Truppe durch sie zu ersetzen. Hegt man aber Zweifel an der Möglichkeit der Anwerbung, so bleibt nichts anderes übrig, als durch Austausch zwischen Kamerun und Ostafrika einen brauchbaren Zustand zu erzielen; damit wäre dann beiden Kolonien geholfen.

Im letzten Aufstand haben sich die Maschinengewehre außerordentlich bewährt. Ihre durchgehende Einführung bei sämtlichen Kompanien je zwei an der Zahl wäre wünschenswert. Beachtenswert aber sollte das Vorbild der Engländer

sein, die seit den Erfahrungen im sogenannten Sepoy-Aufstand ihre indische Artillerie nur europäischer Bedienung anvertrauen. Jedes Maschinengewehr muß eine deutsche Bedienung haben von einem Unteroffizier und zwei bis drei Mann, die sämtlich sorgfältig als Büchsenmacher ausgebildet sind; nie aber darf farbiges Personal mit dieser fürchtbaren Waffe vertraut gemacht werden.“

Ein Testament von Karl Schurz

für seine deutsch-amerikanischen Landsleute gleichsam bedeutet es, was er unmittelbar vor seinem Tode in einer New-Yorker Zeitung über den Wert der deutschen Sprache und ihrer Kenntnis schrieb. Da die beherzigenswerten Worte bei uns bis jetzt ganz übersehen wurden, weisen die Mitteilungen des Allgemeinen Deutschen Schulvereins nachträglich auf sie hin.

„Der Gedanke“, so schreibt da Karl Schurz, „daß die Bewahrung der deutschen Sprache neben der englischen die Entwicklung des amerikanischen Patriotismus behindern könne, ist einfältig... Es gibt Tausende von Stod-amerikanern, die Deutsch lernen. Das macht sie nicht weniger patriotisch — es macht sie nur gebildeter und geschickter. Sie lernen Deutsch mit mühevoller Arbeit, denn Deutsch ist schwer. Wir Deutsch-Amerikaner haben diesen Schatz mit uns herübergebracht. Wir brauchen das Deutsche nicht erst zu erlernen — wir brauchen es nur nicht zu vergessen. Und unsere Kinder werden das umsonst haben, was andere sich nur schwer erwerben können, wenn wir vernünftig und gewissenhaft genug sind, die deutsche Sprache nach Kräften in der Familie zu hegen und zu pflegen. Das mag nicht hinreichen, unseren Kindern eine solche Erkenntnis der Sprache zu geben, wie wünschenswert ist, aber es wird ihnen die Erwerbung des Fehlenden unermesslich erleichtern.“

Ich predige hier nicht als einer, von dem es heißen könnte: „Folgt seinen Worten und nicht seinen Werken!“ Ich bilde mir ein, ein so pflichttreuer Amerikaner zu sein, wie irgend einer. Ich habe auch Englisch zu lernen versucht, und meine Kinder ebenfalls, aber in meinem Familienkreise wird nur Deutsch gesprochen und viel Deutsch gelesen und nur Deutsch korrespondiert. Ich darf mir daher erlauben, mich über diesen Punkt stark auszudrücken. Und ich sage Ihnen, wenn ich sehe, wie deutsch-amerikanische Eltern aus bloßer Bequemlichkeit es veräumen, ihren Kindern den Besitz der Muttersprache zu sichern, wie sie das kostbare Gut, das sie haben, leichtsinnig wegwerfen, so empört sich mein deutsches Herz, wie mein amerikanischer Verstand.“

Diese Eltern tun nicht, was sie ihren Kindern schuldig sind. Sie begehen an ihnen eine Pflichtverletzung, einen Raub, eine Sünde. Umso mehr ehre ich jeden deutsch-amerikanischen Verein, in dem die deutsche Muttersprache hochgehalten und gehegt wird. Er tut der Umwelt wie den kommenden Geschlechtern einen großen Dienst. Die deutsche Muttersprache, die liebe, starke, edle, heilige, ewige, hier und auf dem ganzen Erdenrund — unvergänglich soll sie leben!“

Neuere direkte Telegramme und Telephonmeldungen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 15. April. (W. T. B.) Der Kaiser reiste gestern abend 11 Uhr 25 Min. nach Meppen, wo er heute Schießversuche bewohnen wird. Nachmittags 2 1/2 Uhr erfolgt von dort die Weiterreise nach Bückeburg.

Genf, 15. April. Bei der nationalen Volksabstimmung wurde das Gesetz, welches den Kleinverkauf von Abtinth im ganzen Kanton verbietet, mit 7895 gegen

7173 Stimmen angenommen. Das Abtinthverbot erstreckt sich nunmehr auf die beiden Kantone Waadt und Genf.

Rom, 15. April. (W. T. B.) Der Papst empfing gestern den zur Zeit hier weilenden Kardinalerzbischof Dr. Fischer.

Peking, 15. April. (W. T. B.) Die Räumung der Mandchurei durch die russischen und chinesischen Truppen ist beendet. Nur die Eisenbahnwagen sind noch dort. Die chinesische Verwaltung ist wieder eingeleitet. Chinesische Truppen sind nach Heilungkiang entsandt worden, um die bisherigen russischen Truppen zu ersetzen. Man beschäftigt dort eine beträchtliche Anzahl gut ausgebildeter Truppen zu stationieren.

Chicago, 15. April. (W. T. B.) Die Standard Oil Company in Indiana ist gerichtlich überführt worden, von der Chicago and Alton-Bahngesellschaft Vergünstigungen bei dem zwischenstaatlichen Frachtverkehr empfangen zu haben.

Deutsches Reich.

Dresden. Se. Maj. der König hat, laut „Dr. Journ.“, den bisherigen stellvertretenden Handelsrichter bei den Kammern für Handelsachen im Landgerichte Leipzig Kaufmann Moritz Becker in Leipzig zum Handelsrichter und den Kaufmann Johannes Biesecke in Leipzig zum stellvertretenden Handelsrichter bei jenen Kammern für die Zeit bis Ende September 1909 zu ernennen geruht.

13. April. Se. Majestät der König wohnte heute vormittag den Kompaniebestimmungen beim Schützen-Regiment Nr. 108 und beim Infanterieregiment Nr. 177 im Übungsgelände bei. Nach Rückkehr ins Residenzschloß hörte Se. Majestät die Vorträge der Staatsminister und des Königl. Kabinettssekretärs und nahm dann einige militärische Meldungen entgegen. Nachmittags wohnte Se. Majestät nochmals den Kompaniebestimmungen beim Grenadierregiment Nr. 101 im Übungsgelände bei und abends wird der Monarch einer Einladung des Königl. Preuß. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Prinzen zu Hohenlohe-Dehringen zum Diner Folge leisten.

Zur Landesreise Sr. Maj. des Königs. Auf die Rede des Bürgermeisters Schilling in Rochlitz erwiderte Se. Majestät ungefähr folgendes: „Ich danke Ihnen sehr, Herr Bürgermeister, für die freundlichen Worte, die Sie soeben an mich gerichtet haben. Gleichzeitig danke ich der Stadt Rochlitz für den freundlichen und hübschen Empfang, den sie mir gewährt hat. Es ist mir eine ganz besondere Freude, Rochlitz zu besuchen, weil es ja zu dem ältesten Besitz meiner Familie und des Landes gehört, und eine Stadt zu sehen, die schon jahrhundertlang in engen Beziehungen zu meinem Hause gestanden hat. Ich freue mich insbesondere, daß auch hier, dem Beispiele anderer Städte und Gemeinden folgend, die Stadtvertretung die Gelegenheit benutzt hat, für die finanziell weniger Leistungsfähigen eine Stiftung zu machen. Ich gebe mit der größten Freude meine Zustimmung, daß sie meinen Namen führt und bitte Sie, allen meinen herzlichsten Dank auszusprechen.“ Nach der Anrede des Bürgermeisters Goldammer in Geringswalde sagte der König etwa das Folgende: „Ich danke Ihnen, mein lieber Herr Bürgermeister, und den hier Erschienenen für Ihre Begrüßung. Es hat mich gefreut, auch das etwas abseits der großen Straße gelegene Städtchen

besuchen zu können. Es ist wohl schon ungefähr fünfzig Jahre her, daß kein König hier gewesen ist. Ich wiederhole auch heute, daß ich auch den entgegenstehenden Teil meines Landes ebenso wert schätze, wie die größeren Städte. Ich danke für die mir bezeugte Liebe und Treue der Stadt und freue mich, daß mein Besuch Anlaß gewesen ist, der Armen und Hilfsbedürftigen der Stadt in Gestalt einer Stiftung zu gedenken, und daß eine im Verhältnis zur Größe der Stadt so bedeutende Summe angewendet worden ist. Ich gebe mit Freuden meine Genehmigung, daß diese Stiftung, ebenso wie zu errichtende Aussichtsturm meinen Namen führen.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Friedrich Christian nahmen heute um 6 Uhr am Diner im Offizierskasino des Leib-Grenadierregiments Nr. 100 teil.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johanna Georg zeichnete gestern Abend das Konzert des Tonkünstlervereins im Gewerbehause mit ihrem Besuch aus. Heute Abend wird Ihre Königl. Hoheit die Oper besuchen.

Se. Maj. der König hat dem Kommandanten des Truppenübungsplatzes Reithain die niedere Gerichtsbarkeit über die zu seinem Befehlsbereich gehörenden Personen, sowie über die auf dem Übungsplatz lebenden Verbände des Beurlaubtenlandes, insoweit sie nicht kraft Gesetzes oder besonderer Verordnung einem anderen Gerichtsherrn unterstehen, verliehen.

[Personalveränderung in der Armee.] Kaufmann, Preuß. Stnt. a. D., zuletzt im Pommerschen Inf.-Regt. Nr. 49, in der Königl. Sächs. Armee und zwar als Stnt. mit einem Patente vom 27. Januar 1900 im Inf.-Regt. Nr. 133 angestellt.

Staatsminister v. Schlieffen hat sich zum Rückgebräuche nach Wiesbaden begeben.

Die Sitzung des Landesausschusses der freisinnigen Volkspartei im Königreich Sachsen, die für den 28. April nach Dresden einberufen ist, wird sich u. a. mit der Anstellung eines Parteisekretärs für das Königreich Sachsen und mit den kommenden Landtagswahlen beschäftigen.

Dresden, 14. April. (W. T. V.) Se. Maj. König Friedrich August wohnte heute vormittag dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei. Um 1 Uhr fand bei Seiner Majestät Familientafel statt. Nach der Tafel fuhr der Monarch mit den 3 Prinzessinnen nach dem Auer mittels Automobil und wanderte alsdann in Begleitung seiner Söhne nach Coswig, woselbst inzwischen die beiden kleinen Prinzessinnen eingetroffen waren. Mit der Eisenbahn erfolgte am Nachmittag die Rückkehr nach Dresden.

Leipzig, 14. März. (E. N. N.) Die große Truppenparade der Garnisonen Leipzig, Wurzen, Grimma und Borna vor Sr. Maj. König Friedrich August findet am 31. Mai 1/2 Uhr mittags auf dem neuen Wehplatz am Frankfurter Tore zu Leipzig statt. Prinz und Prinzessin Johanna Georg werden bei der Parade zugegen sein.

Der Stadtrat zu Leipzig beabsichtigt, von der ihm unterm 3. Mai 1904 genehmigten Anleihe in Höhe von 50 Millionen Mark zu 3 1/2 v. H. einen Betrag von 8 Millionen Mark unter Erhöhung des Zinsfußes auf 4 v. H. zu begeben. Die Abschnitte von 5000, 1000, 500 und 300 Mark sollen auf den Inhaber lauten und von dessen Seite unkündbar sein. Die Ministerien der Finanzen und des Innern haben hierzu ihre Genehmigung erteilt.

Chemnitz, 13. April. Zum besetzten Stadtrat ward daselbst der Gewerbetrichter Ferd. Schwamkrug gewählt.

Glauchau, 13. April. (Freil. Zig.) Als Nachfolger des Abg. Auer in dem Parteisekretariat der sozialdemokratischen Partei und auch als Kandidat für das erledigte Reichstagsmandat soll der frühere Abg. Wollkenbuhr in Aussicht genommen worden sein. Wollkenbuhr vertrat bekanntlich bis 1906 den Wahlkreis Ebersfeld-Barmen, den der Reichsparteiler Ling ihm abnahm. Daß Wollkenbuhr im Parteivorstand Auers Nachfolger wird, mag ja richtig sein. Sehr zweifelhaft erscheint es aber, daß auch die Genossen in Glauchau-Meerane ihm das bisherige Mandat Auers übertragen werden, da von ihnen schon andere als Kandidaten in Aussicht genommen wurden. Es müßte denn sein, daß der Parteivorstand zu Gunsten Wollkenbuhrs ein Rechtswort spräche und die Genossen in Glauchau-Meerane sich diesem Rechtsworte fügen müßten. — Wie übrigens den Leipz. N. N. berichtet wird, wollen die Reformen in dem Wahlkreise einen eigenen Kandidaten, und zwar dem Bernehmen nach den Rechtsanwält Dr. Hans Kohlmann in Dresden aufstellen. — (Die Red.)

In Auerbach sollen von dem 117760 Mk. betragenden vorjährigen Sparlassenreingewinn 78000 Mk. der Stadtkasse zur Verwendung für gemeinnützige und Wohltätigkeitszwecke überwiesen werden.

In Eibenstock beschloffen die städtischen Kollegien den Verkauf des alten Rathhauses.

In Seithen erhielten der Schuldirektor em. Di. bricht und seine Gattin die Carolamedaille.

Berlin, 13. April. (Reichsanz.) Se. Maj. der Kaiser und Königin hörte gestern nachmittags im hiesigen königlichen Schlosse den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts, Wirklichen Geheimen Rats Dr. von Ueunus und heute vormittag die Vorträge des Chefs des Marinekabinetts, Konteradmirals von Müller und des Generalstabsarztes der Armee, Professors Dr. Schjering.

In Berlin angekommen sind der Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe Delbrück und der Staatsminister und Justizminister Dr. Weseler, vom Urlaub.

Die offizielle „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Nach Berichten über die letzte Sitzung der Wahlprüfungskommission des Reichstages ist die Kassierung der Wahl des Abg. Freiherrn von Richthofen wegen eines angeblichen Telegramms des Reichstagskanzlers erfolgt, in dem die Mehrheit der anwesenden Kommissionsmitglieder eine unzulässige Wahlbeeinflussung gesehen haben soll. Wie wir hören, ist dies angebliche Telegramm nichts anderes, als ein Bruchstück aus einem Antwortschreiben des Fürsten Bülow auf eine von privater Seite aus dem Wahlkreise Schweidnitz-Striegau ergangene Anfrage. Das vom 16. Januar datierte Schreiben besagt folgendes: In meinem Briefe an den Generalleutnant v. Siebert habe ich deutlich ausge-

sprochen, worauf es in dem gegenwärtigen Wahlkampfe ankommt, und habe unter den zu bekämpfenden Gegnern die Sozialdemokratie in erster Linie genannt. Ich muß es mir aber grundsätzlich verlagern, über die Erfordernisse der Lage in den einzelnen Wahlkreisen von hier aus ein persönliches Urteil abzugeben.“ Der Wortlaut dieses Schreibens scheint der Kommission nicht bekannt gewesen zu sein. Nach unserer Auffassung ist eine Wahlbeeinflussung darin nicht zu sehen, und wir glauben nicht, daß das Plenum des Reichstages sich dem Botum der Kommission anschließen wird.

Noch immer kommt der Streit über die vom Kolonialdirektor Dernburg aufgestellte Schätzung des deutschen Volkvermögens und seiner Zunahme seit 1884 nicht zur Ruhe. Die Bezifferung dieser Zunahme auf etwa 30 Milliarden bei einem Stande von 150 Milliarden ist vielfach angefochten, ja geradezu als phantastisch bezeichnet worden. Daß die ganze Kontroverse überhaupt aufkommen konnte, ist tatsächlich nur ein Beweis für die Hilflosigkeit, mit welcher der größte Teil unseres Publikums dergleichen Ziffern gegenübersteht, oder wie wenig es unsere Statistiker bisher verstanden haben, das Verständnis für sie in weitere Kreise zu tragen. Nach unserer Meinung, so schreibt die „Kreuzzeitg.“, kann es gar keinem Zweifel unterliegen, daß die obige Schätzung noch hinter der Wirklichkeit zurückbleibt. Das Privatvermögen des deutschen Volkes wird für die Gegenwart von unseren nomophilsten Nationalökonomern und Statistikern auf weit über 150 bis zu 200 Milliarden oder noch höher geschätzt. Aber wenn es nur 150 Milliarden betrage und im Jahre 1884 nur 120 betragen hätte, so wäre die Zunahme um 30 Milliarden, also um etwa ein Viertel, in 23 Jahren keineswegs auffällig hoch. Die Bevölkerung ist nämlich seitdem auch rund um ein Viertel gestiegen; selbst wenn also das auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Vermögen nur daselbe wäre wie 1884, so hätte sich ein absoluter Zuwachs um ein Viertel des früheren Bestandes, also um 30 Milliarden, ergeben müssen. In Wirklichkeit ist aber, darüber herrscht wohl kaum noch ein Streit, die Lebenshaltung und das Volkvermögen im Durchschnitt gestiegen, so daß der absolute Zuwachs des Volkvermögens größer als 30 Milliarden sein wird. Dafür sprechen auch die Erträge der preussischen Ergänzungssteuer. Das ergänzungspflichtige Vermögen ist allein von 1895 bis 1905, also in 10 Jahren, von 6386 auf 8241, also um mehr als 18,5 Milliarden gewachsen. Das kann zu einem kleinen Teile auf verbesserter Einschätzung, zu einem anderen darauf beruhen, daß kleine Vermögen über die steuerbare Grenze von 6000 Mk. hinaus gewachsen sind; in solchem Falle ergibt die Statistik einen Zugang von 6000 Mk., während in Wirklichkeit vielleicht das Vermögen nur von 5000 auf 7000 Mk., also um 2000 Mk. gestiegen ist. Aber auch wenn wir die wirkliche Vermögenvermehrung in Preußen für 10 Jahre auf nur 35 Milliarden beziffern, so ergeben sich für 23 Jahre über 10 Milliarden allein für Preußen. Eine jährliche Zunahme um 1800 Millionen oder 1,8 Milliarden in Deutschland, wie sie kürzlich als sicher angenommen wurde, ist ohne Zweifel viel zu niedrig; sie würde nur etwa 1 Prozent ausmachen, also nicht einmal dem natürlichen Bevölkerungszuwachs entsprechen und ein Zeichen nicht steigenden, sondern sinkenden durchschnittlichen Nationalreichtums sein.

Wenn man erfahren will, wie sich nach der Ansicht der Regierung künftig das Gehalt der Landrichter, Amtsrichter und Staatsanwälte gestalten soll, wird man schon auf die dem Entwurf eines Richterbesoldungsgesetzes beigegebene Finanzdenkschrift zurückgreifen müssen. Danach soll der Betrag des Mindestgehalts beibehalten, das Höchstgehalt jedoch von 6600 auf 7200 Mk. erhöht werden. Zwischen Mindest- und Höchstgehalt sollen sieben Stufen von je 600 Mk. vorgenommen werden. Diese Erhöhung wird zur Folge haben, daß für die älteren Landrichter und Amtsrichter dieselben Gehaltsätze bestehen, wie für die Oberlandesgerichtsräte und die Landgerichtsdirektoren. Am trogdem die Beförderung zum Oberlandesgerichtsrat oder Landgerichtsdirektor regelmäßig mit einem Vorsteil im Gehaltsbezüge zu verbinden, soll das Mindestgehalt dieser Beamtenklasse von 5400 auf 6000 Mk. erhöht werden. Die für die Richter durch das Gesetz aufgestellten Grundsätze sollen wie bisher im Verwaltungsverfahren auf die ihnen gleichgestellten Beamten der Staatsanwaltschaft ausgedehnt werden. Der bei der Durchführung dieses Gehaltsplanes entstehende Mehraufwand würde im ganzen unter Einrechnung der zunächst an einzelne Beamte zur Erreichung des bisher bereits bezogenen Gehalts vorübergehend zu gewährenden Mehrbezüge und der Wirkungen der Uebergangsvorschriften des Gesetzes 1271400 Mk., ohne Berücksichtigung dieser Mehraufwendungen 491400 Mk. betragen.

Der Große Generalstab an der Arbeit. Vom 1. Mai ab wird nach der „Neuen Politischen Korrespondenz“, wie alljährlich, ein Teil der Eisenbahnkommissionäre der Eisenbahnabteilung des Großen Generalstabes für drei Monate verschiedenen Eisenbahndirektionen zu Orientierungszwecken zugeteilt. An diesem Tage beginnen auch die Arbeiten der topographischen und der trigonometrischen Abteilung des Großen Generalstabes. Die Arbeiten der topographischen Abteilung umfassen Teile des Südbahns und der Gegend von Rassel, die der trigonometrischen Abteilung Teile der Provinz Ostpreußen.

Die hiesige Vereinigung der Mecklenburger hat gestern Abend im Hotel Prinz Albrecht ein Festmahl zur (nachträglichen) Feier des Geburtstages ihres Landesherren, des Großherzogs Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwernin, abgehalten. Zu der Feier erschienen mit dem Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg etwa fünfzig Herren.

Wie der „Deutsche Vöte“ erfährt, ist in der Privatbeleidigungsklage des Abgeordneten Koeren gegen den Bezirkshauptmann a. D. Geo. A. Schmidt nunmehr das Hauptverfahren, und zwar in Köln, eingeleitet worden. Als Beweismittel für den Angeklagten sollen, so weit der Reichstagskanzler die notwendige Genehmigung dazu erteilt, die Akten des Kolonialamts herangezogen werden.

Zeichenbegängnis für Ignaz Auer. Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen ausführlichen Plan für die Aufstellung und die Bewegung des Zeichenzuges zur Beerdigung des verstorbenen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Auer. Der Zug geht vom Kreuzberg durch den Süden, Südosten und Osten Berlins nach dem städtischen Friedhof in Friedrichsfelde. Die Polizei hat für den Zeichenzug folgende Bestimmungen getroffen: 1) „Es darf

auf dem Wege vom Trauerhause nach dem Friedhofe, aber nicht in der Nähe von Kirchen, Musik gemacht werden; nur Trauermusik, nicht Marschmusik, ist gestattet. 2) Die Entfaltung oder das Vortragen von roten Fahnen, das Mitführen von Parteiflaggen, roten Schleifen und sonstigen tendenziösen Emblemen irgendwelcher Art ist mit Ausnahme der Abzeichen der Ordner nicht gestattet. Banner von Bergnigungsvereinen dürfen überhaupt nicht, solche anderer Vereine nur dann mitgeführt werden, wenn dieselben mit dichtem schwarzem Flor verhüllt sind.

Ein Telegramm aus Windhul meldet: Gefreiter Wilhelm Wannag, geboren am 10. 1. 1884 zu Dresden, früher im Dragoner-Regiment Nr. 1, am 29. März 1907 in der Krankenkassenschele Bethanten an Herzschwäche nach Typhus gestorben.

Zu den Meldungen über eine Hungersnot in Deutsch-Ostafrika können wir nach einer Meldung des Wolffschen Telegraphen-Bureaus folgendes mitteilen: Besonders heimgesucht sind die Randstaaten Ungoni (Songea) und Mahenge, d. h. diejenigen Bezirke, in denen im vergangenen Jahre der jetzt glücklich beendete Mangel an heilighen entseht war und wo aus diesem Grunde die Eingeborenen ihre Felder nicht beackert hatten. Daß in den genannten Distrikten infolge der hiesigen Ereignisse eine Schädigung der Landeskultur und infolgedessen Nahrungsmangel eintreten würde, hatte das Gouvernement vorausgesehen. Schon vor geraumer Zeit wurde deshalb auf der Station Zingwa ein Lebensmitteldapot eingerichtet, von welchem Mahenge bezogen kann. Des weiteren ist Mahenge von Morogoro und von der Küste aus mit Lebensmitteln versehen worden. Ferner hat der Gouverneur angeordnet, daß die in den Küstenländern beschafften sogenannten Strafarbeiter unter Abführung ihrer Strafen mit Lasten von Lebensmitteln reich versehen werden in ihre Heimat im Innern zurückgeführt werden sollen. Songea kann vermöge seiner geographischen Lage zur Zeit noch nicht von der Küste aus, sondern nur von dem vom Kapassee herankommenden Wege versorgt werden, nötigenfalls auch aus Mozambique, viellecht aus Britisch-Zentral-Afrika und dem deutschen Distrikt Vanganburg. Nach einem vom Gouvernemen beim ersten Aufstehen der betriebsamen Meldungen eingeholten telegraphischen Bericht hat der Gouverneur bereits den gesamten seiner Verfügung unterstehenden Notstandsfonds flüssig gemacht, um die Not an den von der Nahrungsmittelknappheit am meisten betroffenen Plätzen durch Heranziehung von Nahrungsmitteln aus den Ländern am Kapassee zu lindern. Bei dem Mangel an Eisenbahnen muß leider damit gerechnet werden, daß selbst die unter Anbeteiligung aller verfügbaren Mittel getroffenen Maßnahmen viellecht nicht überall zureichen werden. Jedenfalls ist die Regierung das Ihre zur Milderung der Lage.

Berlin, 14. April. (Reichsanzeiger.) Seine Majestät der König hat geruht, dem Landtsrat a. D., Geheimen Regierungsrat Karl Wrede, zu Werseburg den königlichen Kronenorden 2. Kl., den ostentischen Professoren in der medizinischen Fakultät der Universität in Göttingen, Geheimen Medizinärzten Dr. Friedrich Merkel, Dr. Heinrich Braun und Dr. Max Runge, den königlichen Kronenorden 3. Kl., sowie dem Oberleutnant z. S. v. Einem genannt v. Rothmaler die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Dem Reichstage ging ein zweiter Nachtrag zum Vertrag über die Einrichtung und Unterhaltung von Postdampferverbindungen mit Afrika zu. Der Nachtrag enthält das Uebereinkommen zwischen dem Reich und der deutschen Ostafrika-Vereinigung Hamburg. Das Uebereinkommen bestimmt, daß die Ostafrika-Linie der Ostafrika-Vereinigung, in beiden Richtungen betriebenen vierwöchentlichen Rundfahrten um Afrika dreiwöchentliche treten lassen; für diese Mehrleistung auf der Hauptlinie sei indessen nachzulassen, daß auf der Zwischenlinie Hamburg-Weira der bisherige vierwöchentliche Dienst unter Verwendung größerer und schnellerer Dampfer in einen sechs-wöchentlichen Frachtdampferverkehr mit Postbeförderung umgewandelt werde.

[Marinenachrichten.] S. „Roos“ ist am 12. April in Affabon eingetroffen und hat am 13. April die Reise nach Norfolk fortgesetzt. S. „Bantzer“ ist am 12. April in Vera Cruz eingetroffen und geht am 17. April von dort nach Coahuaco (Mexiko) in See. S. „Fren“ ist am 12. April von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen. Der Transportdampfer „Roos“ mit dem heimkehrenden Kauschautransport an Bord ist am 12. April in Wilhelmshaven eingetroffen. S. „Udine“ ist am 12. April von Sonderburg nach Kiel gegangen. Die II. Scauflothe ist am 11. April in Kiel eingetroffen. Poststation für den Verband der Schul- und Berufsschiffe, bestehend aus S. „Prinz Adalbert“, „Binea“, „Regt“, „Friedrich“, „München“ und „Württemberg“, der I. und II. Scauflothe und der Marineflotte 15. bis 18. April Scauflothe, 19. bis 21. April Scauflothe, 22. bis 25. April Scauflothe, 26. bis 28. April Scauflothe, 29. April bis 1. Mai Scauflothe, 2. bis 4. Mai Kiel.

Landtsberg a. W., 14. April. (Freil. Oberzty.) Oberbürgermeister a. D. Meyham, der 36 Jahre lang an der Spitze unseres Gemeindefens gestanden hat, ist heute früh im Alter von 86 Jahren gestorben. Bei seinem Scheiden aus dem Dienst im Jahre 1891 wurde der Verstorbenen zum Ehrenbürger hiesiger Stadt ernannt.

Kiel, 13. April. (Kreuzzeitg.) Die Sacht „Hohenzollern“ wird am 15. April wieder in Dienst gestellt. Sellen war ein Schiff der Marine ununterbrochen so lange im Dienste wie die „Hohenzollern“, die vom April 1893 bis Mai 1906, also volle 13 Jahre, dauernd die Flagge trug. Die Grundreparatur auf der hiesigen Kaiserlichen Werft hat 11 Monate gedauert. Im Sommer 1906 war bekanntlich der Hamburger Dampfer „Hamburg“ zur Benutzung des Kaisers für die Zeit der Osee-Regatten und daran sich anschließende Nordlandsreise gechartert. An Stelle der bisherigen vier Doppelzylinderkessel erhielt die Sacht neun Wasserrohrkessel, System Schulz, und die vier alten einfachen Zylinderkessel wurden gegen vier neue ausgetauscht. Der durch Einbau der Wasserrohrkessel erlangte Gewinn an Raum und Gewicht ist für schiffbauliche Einbauten und Aenderungen, welche die Schwimmfähigkeit des Schiffes erhöhen, ausgenutzt worden. Insbesondere wurden zu beiden Seiten der Kessel Kohlenbunker eingebaut, und an Stelle der früheren zwei großen vier kleineren wasserdichte Kesselräume abgeteilt. Das hohe, die gefezliche Lebensdauer für kleine Kreuzer demnächst erreichende Alter der Sacht wird trotzdem in den nächsten Jahren den Einsatz durch einen Neubau nötig machen. Das Kommando übernimmt wieder Kapitän z. S. Ingenohl.

München, 13. April. (W. T. V.) Der Direktor der Regierung von Schwoben und Neuburg, Anton Freiherr v. Arentin, ist zum Regierungspräsidenten der Oberpfalz und von Regensburg und der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Karl v. Müller zum Regierungspräsidenten von Unterfranken ernannt.

Oesterreich-Ungarn. Budapest, 13. April. (Abgeordnetenhaus.) Der Abgeordnete Polit meldet eine Interpellation, betreffend das Märzsteiger Uebereinkommen, an. Er fragt an, ob dasselbe noch bestzhe, wie Oesterreich-Ungarn und Rußland sich gegenüber den mazedonischen Ausschreitungen sowie England gegenüber verhalten, und bereit sei, die Bestrebungen nach

einer Autonomie Mazedoniens zu unterstützen, und ob Oesterreich-Ungarn bereit sei, das transbalkanische Bahnprojekt zu unterstützen, das die Donau mit der Adria verbinden soll.

Italien.

Rom, 14. April. (W. T. B.) Der König und die Königin von England werden am 18. April an Bord ihrer Yacht "Victoria and Albert" in Gaeta eintreffen, wo sie mit dem König von Italien zusammentreffen werden.

Catania, 14. April. (W. T. B.) Der König, der gestern aus Griechenland hier eingetroffen ist, eröffnete heute die hierige landwirtschaftliche Ausstellung. An der Eröffnungsfestnahme nahmen die Minister Tittoni, Mirabello und Cocco-Ortu, zahlreiche Senatoren und Deputierte, die örtlichen Behörden und der Kardinal Franc'ca Nava teil, den der König später in Audienz empfing.

Frankreich.

Paris, 13. April. (W. T. B.) Ministerpräsident Clemenceau teilte einer Abordnung der Stadt Orleans mit, daß er infolge der Trennung von Kirche und Staat den Beamten und Militärpersonen nicht gestatten werde, an der demnächst in Orleans stattfindenden kirchlichen Festlichkeit zu Ehren der Jungfrau von Orleans teilzunehmen. Es heißt, daß der Gemeinderat von Orleans gegen diese Entscheidung Einspruch erheben wolle.

* Ein Zirkularerlaß des Marineministers ordnet an, daß eine Einstellung von Marineoffizieren, die in Frankreich oder auf den Geschwadern dienen, in die algerischen Strafkompagnien nicht mehr stattfinden soll. Mannschaften, gegen die alle Disziplinarmaßnahmen ohne Erfolg erschöpft worden sind, sollen in die auf der Insel Orléon gebildeten Strafabteilungen eingestellt werden.

Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, wonach den Geschworenen eine Reiseentschädigung, sowie Diäten bewilligt werden und zwar für Paris 10 Francs, für Städte von 40000 und mehr Einwohnern 8 Francs und für die übrigen Städte 6 Francs.

Zu dem Prozesse gegen den Abbe Jouin wegen Aufreizung zum Aufruhr, begangen in einer Predigt, wurde der Angeklagte vom Justizpolizeigericht zu 16 Francs Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

* Der Erzbischof von Rouen, Fuzet richtete an den "Petit Parisien" einen Brief, in welchem er in lebhaften Worten die in den Berichten Montagninis gegen ihn und andere Mitglieder des Episcopats erhobenen Anklagen zurückweist. "Es ist höchst bedauerlich," heißt es sodann in dem Schreiben, "zu sehen, wie die große und edle Politik des Papstes durch leichtfertige und voreingenommene Mitteilungen bloßgestellt wurde. Ich frage mich, ob die nächste Versammlung der Bischöfe nicht die Pflicht haben werde, den heiligen Vater zu bitten, er möge diese Klagen schlichten und die kirchliche Polizei in allen Dingen durch Männer von anerkanntem Ansehen und Verdienste entsprechend den kanonischen Regeln ausüben lassen."

14. April, abends. Die Presse erörtert sehr lebhaft die Gründe des im Prozesse des Abbe Jouin gefällten Urteils, in welchem das Trennungsgesetz als ein das Maß überschreitendes Ausnahmegeretz bezeichnet wird, indem es ein besonders Delikt für die Priester schaffe, obgleich dieselben gerade durch die Wirkung dieses Gesetzes einfache Bürgerliche wie alle anderen geworden seien. Die regierungsfreundlichen Blätter erklären, daß durch das richterliche Erkenntnis nicht Abbe Jouin, sondern das Trennungsgesetz und Clemenceaus Vorgehen scharf verurteilt worden seien. Die radikalen Blätter meinen, daß die Richter sich gegen ein vom Parlament angenommenes Gesetz aufgelehnt und durch lächerlich geringe Strafe die Heiligkeit der Verletzung des Trennungsgesetzes geradezu ermutigt hätten.

Nantes, 14. April. (W. T. B.) Die Polizei verhaftete in der hierigen Auswanderungsbewegung tätigen Arbeiterverbandsdelegierten Dyerot. Derselbe wird beschuldigt, sich gegen das Vereinsgesetz vergangen zu haben.

Orléans, 14. April, abends. (W. T. B.) Infolge der Bestimmung, welche durch das Verbot der Teilnahme der Beamten und Militärs an der kirchlichen Jeanne d'Arc-Fest in Orléans hervorgerufen wurde, habe Ministerpräsident Clemenceau die Zivilbehörden der Stadt ermächtigt, eine besondere Festlichkeit zu Ehren der Jeanne d'Arc zu veranstalten.

Großbritannien.

Southampton, 13. April. (W. T. B.) General Botha, der Premierminister Transvaals, ist auf dem Wege zur Londoner Kolonialkonferenz an Bord des "Carlisle Castle" hier eingetroffen. Der Mayor und die Gemeindebehörden kamen an Bord des Dampfers und überreichten eine künstlerisch ausgeführte Adresse, worauf Botha in einer in holländischer Sprache gehaltenen Rede, die von einem Dolmetscher übersetzt wurde, seinen Dank für das herzliche Willkommen aussprach.

Glasgow, 14. April. Die Polizei entdeckte hier ein Lager von 15000 Patronen.

Malta, 13. April. (W. T. B.) Der König und die Königin von England sind um 10 Uhr vormittags hier eingetroffen. Das gesamte englische Mittelmeergeschwader feuerte Salut.

Rußland.

Petersburg, 13. April. Den Blättern zufolge hat Ministerpräsident Stolypin in seinem bereits erwähnten Privatbriefe an den Präsidenten der Reichsduma, Golowin, erklärt, wenn Golowin einwillige, daß die Beratungen der Kommissionen mit Sachverständigen in Privatwohnungen abgehalten werden, so werde er die Polizei anweisen, sich in keiner Weise einzumischen. Es dürfen nämlich sonst, da über Petersburg der Zustand des außerordentlichen Schutzes verhängt ist, auch Privatversammlungen nicht ohne Zustimmung der Polizei abgehalten werden.

Heute starb der Präsident des Reichsrates, Staatssekretär Frisch.

Angesichts der auf den 15. April angesetzten Wahlen zur Agrarkommission der Reichsduma beschlossen die der Rechten angehörenden bäuerlichen Abgeordneten, da sie in der Agrarfrage mit den Führern der Rechten nicht einverstanden sind, für die Kommission ausschließlich bäuerliche Kandidaten zu wählen. Dieser Beschluß veranlaßte die Abgeordneten der Rechten, die Parteistärke zu prüfen. Die

Rehrzahl derselben hatte sich eigenhändig im offiziellen Duma-Register bei der Partei der Gemäßigten eingetragen. Die neue Umgruppierung des rechten Flügels ergab folgendes Resultat: 40 Parteiloze, 30 Oktoberisten, 50 Gemäßigte und 7 Mitglieder der äußersten Rechten. Unter den letzteren befinden sich die Abgeordneten Parischewitsch, Kruschewan, Swiatopolk-Mitshy, Stenbod-Fermor und Schulgin.

Der hier tagende Abelskongreß beschloß, die Aufmerksamkeit der Regierung auf die durch das Nichtinschreiten der Regierungsorgane geschaffene anomale Lage des Unterrechtswesens zu richten, bei der die Hochschulen in Revolutionsherde verwandelt würden und die Mittelschulen in völligem Niedergang begriffen seien.

Den Petersburger Blättern zufolge ist der nach Veresow in Sibirien verbannte Vorsitzende des im Oktober 1906 verhafteten Arbeiterdeputiertenrates, Ehrustalew, von dort ins Ausland entflohen.

Warschau, 14. April. (W. T. B.) Das Feldkriegsgericht hat gestern zwei Personen zum Tode verurteilt.

Riga, 13. April. (Pet. Tel.-Ag.) Bei dem Eintritt eines Gefängniswärters in die Disziplinarmantel überfielen ihn 33 Kriminalgefangene, verletzten ihn zu erdroffeln und entrißen ihm den Revolver. Dann überfielen sie die Innenwache und nahmen vier Gewehre fort. Eine herbeigerufene Kompanie Soldaten stieß auf bewaffneten Widerstand und schoß. Nach einer Stunde war die Ordnung wiederhergestellt. Von den Soldaten sind neun verwundet worden und zwar zwei schwer; von den Arrestanten sind sieben getötet und zwölf verwundet.

Baku, 14. April. (W. T. B.) Hier ist die Zahl der streikenden Arbeiter und Matrosen der Privatabdampfer auf 7000 gestiegen. Auf 70 Werken ist die Arbeit eingestellt. Auf dem Kaspijsee werden die Privatabdampfer von Kriegs-Schiffen eskortiert.

Serbien.

Belgrad, 13. April. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Ukas des Königs, nach welchem das Budget für 1906 mit Zustimmung des Staatsrats bis zum 14. Juni dieses Jahres verlängert wird.

Türkei.

Konstantinopel, 14. April. (W. T. B.) Der Sultan hat dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg den Iftihar-Orden verliehen.

Sin.

Teheran, 14. April. (W. T. B.) Der Minister des Innern, der in letzter Zeit im Parlament mehrere Male wegen seiner Untätigkeit heftig angegriffen wurde, hat seine Entlassung gegeben.

Peking, 13. April. (Times.) Der Erlass, betr. die Wiedereinsetzung der chinesischen Regierung in der Mandchurei und die Ernennung Hsu Chi Chang zum Vizekönig, wird nur durch die Geburtsstagsfeierlichkeiten zu Ehren des Prinzen Gung verzögert. Hsu Chi Chang ist gegenwärtig Präsident des Ministeriums des Innern.

Tokio, 13. April. (Reuter-Bureau.) Die chinesische Regierung hat in einer Note, die sie an die japanische Regierung gerichtet hat, ihrer Befriedigung über die völlige Zurückziehung der Truppen aus der Mandchurei, die am 8. April durchgeführt war, herzlichen Ausdruck verliehen. Man nimmt an, daß Japan die Eisenbahnwachen auf weniger als die Hälfte der pro Kilometer zulässigen Mannschaftszahl verringern werde.

Afrika.

Jes, 13. April. (Kölnische Zeitung.) Gutem Vernehmen nach hat sich in London ein Syndikat gebildet zu dem Zweck, den Bau einer elektrischen Eisenbahn zwischen Jes und Tanager ins Werk zu setzen. Man versichert, daß das Syndikat schon zwei Ingenieure und einen kaufmännischen Vertreter nach Marokko vor einiger Zeit entsandt habe, um im geheimen die nötigen Vorbereitungen für die Ausführung des Unternehmens, wie den Ankauf von Grundstücken in Jes und Tanager, zu betreiben, auf Grund deren man alsdann den Erwerb der nötigen Konzession von der schrifflichen Regierung durchzuführen hofft. An der Spitze des Syndikats sollen Londoner Finanzleute stehen.

Meikilla, 13. April. (Eclair.) Der Thronpräsident Bu-Hamara hat infolge der von den spanischen Behörden in Melilla unternommenen Schritte den Franzosen Del-brail begnadigt.

14. April. (Epoca.) Der von el Moghi gefangen gehaltene Sohn des spanischen Militärgouverneurs der Insel Alhucemas ist auf Moghis Befehl freigelassen worden.

Amerika.

Managua, 13. April. Die Uebergabe von Amapala ist an die Nicaraguaner bedingungslos erfolgt. Der frühere Präsident von Honduras Bonilla hat sich an Bord des amerikanischen Kreuzers "Chicago" geflüchtet; es wird ihm zunächst nicht gestattet werden, den Boden einer der zentralamerikanischen Republiken zu betreten. Der Befehlshaber der "Chicago" hat Schritte getan, um eine Kapitulation Bonillas und seines Anhangs zu ver-mitteln.

Buenos-Ayres, 13. April. (W. T. B.) Die Regierung hat die Einladung zur zweiten Konferenz im Haag angenommen und wird drei Vertreter dorthin entsenden.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 13. April 1907.

(Nachdruck verboten.)

Am Bundesratsstische die Staatssekretäre Dr. Graf von Posadowsky und Freiherr von Stengel.

In fortgesetzter Beratung des Etats für das Reichsamt des Innern fährt Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) aus, die Behauptungen des Staatssekretärs Grafen v. Posadowsky, daß Frankreich und England in der Sozialpolitik rückständig wären, seien nicht stichhaltig; namentlich in England hätten die Arbeiter einen weit stärkeren Einfluß auf die Gesetzgebung als in Deutschland. Abg. Raumann habe erklärt, daß der nationale Block nach den Wahlen die Pflicht habe, fruchttragende soziale Politik zu treiben. Er (Schmidt)

glaube, daß die Festigkeit dieses Blocks schon gelockert sei. In derartigen kurzen Sessionen, wie sie der Reichstag in den letzten Jahren immer hatte, ließe sich nichts erreichen. Die Debatte könne durch einfache Verwaltungsmaßnahmen geordnet werden. Gesetze seien dazu gar nicht nötig. Redner berührt dann den Hamburger Hafnarbeiterstreik, dessen Ursache in der Nacharbeit zu suchen sei; hätte man eine kräftige Regierung, so wäre es ihr ein leichtes, eine Verordnung zu erlassen, die die Nacharbeit in dem bisherigen Umfange verbietet. Von großer wirtschaftlicher Bedeutung sei heute die Entwicklung der Großindustrie zur Kartell- und Syndikatsbildung, die die freie Konkurrenz aufhebe. Wenn Abg. Raab ein scharfes Vorgehen gegen die Konsumvereine und deren Dividendenzahlung gefordert habe, so ließe sich darüber reden, sobald das gleiche Vorgehen auch den Aktiengesellschaften gegenüber beliebt würde. Gegen die Ansicht, als ob die Ärzte bei ihren Gutachten, die vor der Zubilligung der Unfallrenten eingeholt würden, ein allzu großes Wohlwollen gegen die Versicherten an den Tag legten, müsse er entschieden protestieren. Redner schließt, wenn die Privatversicherungen in staatliche Hände übergehen, dann würden die Segnungen für die Versicherten weit größer sein als gegenwärtig. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär Graf Posadowsky spricht seine Freude aus, daß der Vorredner als Vertreter der Sozialdemokratie den Segen der sozialpolitischen Gesetzgebung anerkannt habe. Solche Neußerungen habe man von dieser Partei noch nicht gehört. (Widerpruch bei den Sozialdemokraten.) Er werde sich diese Zusammenstellen und sie gelegentlich verwenden. Was die Rentenbewilligung in der Unfallversicherung anlangt, so müsse man die gesetzlichen Bestimmungen respektieren, sonst verliere man den Boden unter den Füßen. Ihm falle es nicht ein, einen Einfluß auf den Rückgang der Renten ausüben zu wollen; sie sollen aber nur da bewilligt werden, wo der Anspruch ein gesetzlicher ist. Die Fälle, wo Renten entzogen werden, seien keineswegs leichtfertig geprüft. Gegen die deutsche Ärzteschaft habe er keineswegs Angriffe richten wollen. Er freue sich, daß gerade die Sozialdemokraten für die Ärzteschaft eintreten; sonst sei sie von ihnen nur angegriffen worden. Die Vorarbeiten zur Regelung der Sonntagsruhe im Binnenschiffahrtsbetriebe werde er möglichst beschleunigen; das Submissionswesen werde reformiert werden. Das sei schon größtenteils gelungen, indem die preussischen Bestimmungen auf sämtliche Reichsverwaltungen übertragen wurden, mit Ausnahme der See- und Marineverwaltung, bezüglich derer die Verhandlungen noch schwebten. Was die Schädlichkeit des Haufierhandels anlangt, so meine er, daß dieser wie auch die Jahrmärkte sich überlebt hätten. Den Haufierern gegenüber heiße es eben die Augen aufmachen. Was den Plan einer chemisch-technischen Reichsanstalt anlangt, so werde er schon aus der Personalfrage heraus schwierig. Die Privatchemiker hätten derartige Einkommen, wie man sie als Reichsgehälter nie zahlen könne. (Sehr richtig!) Es sei aber vielleicht möglich, mit Hilfe von Stützungen der chemischen Industrie ein Zwischending zwischen Privat- und Reichsinstitut zu schaffen. Nun sei die Frage aufgeworfen worden, wer schuld an der Verzögerung der sozialpolitischen Gesetzgebung sei. Einmal soll der Bundesrat, dann der Reichskanzler schuld haben. Zwischen dem Reichskanzler und ihm bestehe nicht die leiseste Meinungsverschiedenheit in sozialpolitischer Hinsicht. In dieser Richtung seien sie beide bezüglich der Ziele vollkommen einer Ansicht. (Lebhaftes Bravo!) Man müsse aber vorsichtig sein im Erlass von Verordnungen und darauf sehen, daß nicht berechnete Lebensinteressen der Unternehmer gefährdet werden. Dem Bundesrat sei das Zeugnis zu erteilen, daß er seine Pflicht vollkommen erfüllt habe dem Reiche und dem deutschen Volke gegenüber. (Lebhafter Beifall.) Er habe vorgestern ein Programm dessen ausgearbeitet, was im nächsten Jahre geschehen solle; ein Teil der Ausführung dieses Programms beruhe auf sehr umfangreichen Vorarbeiten, die bereits gemacht seien. Wenn dem Reichstage in der nächsten Tagung diese Gesetzentwürfe zugehen, werde man auch dem Bundesrate das Zeugnis erteilen, daß er seine Pflicht gegenüber den wirtschaftlichen und sozialpolitischen Bedürfnissen erfüllt habe.

Abg. Wieland (deutsche Volksp.) will die Mittelstandsfrage näher erörtern. Gewiß seien viele Klagen des Mittelstandes berechtigt; man müsse aber dafür sorgen, daß der Mittelstand als Mitglied zwischen der Großindustrie und der Arbeiterschaft erhalten bleibe. Aber auch für den neuen Mittelstand, die Privatbeamten, müsse geforgt werden. Ob mit der Einführung des Befähigungsnachweises dem Handwerk wirklich geholfen werden könne, sei ihm sehr zweifelhaft. (Sehr richtig!) Dann sei die Arbeitslosenversicherung für das Handwerk dringend erforderlich; damit es betriebsfähig bleibe, müsse ihm das nötige Kapital zu mäßigen Zinsen überlassen werden. Das Versicherungswesen müsse auf den Handwerkerstand ausgebeugt werden. Sorge man für das Handwerk und den Mittelstand, dann stelle man auch deren nationale Gesinnung sicher. (Beifall.)

Abg. Rieseberg (wirtsch. Vag.) freut sich, daß auch der Freisinn jetzt mittelstandsfreundlich werden und in dieser Beziehung positive Arbeit leisten wolle. (Sehr gut!) Die Invalidenversicherung franke daran, daß die Ueber-schüsse für Luxusbauten verwendet werden. Die überaus hohe Altersgrenze von 70 Jahren müsse herabgesetzt werden. Der Meisterprüfung sollte stets die obligatorische Gesellenprüfung vorangehen. Für die Konsumvereine und die Genossenschaftsbäckerien usw. müsse die Bedürfnisfrage berücksichtigt werden. Wenn Arbeitskammern eingerichtet werden, müßten auch Kaufmannsgesellensammern als Ausbau der Kaufmannsgerichte beschloffen werden. Redner bittet schließlich, daß der Reichstag die vor den Wahlen dem Mittelstande gegebenen Versprechungen einlöse.

Abg. Frick (Ztr.) beklagt es, daß das sozialpolitische Programm des Grafen Posadowsky nur zwei Gesetze enthalte, die sich auf das Handwerk bezögen. Der Befähigungsnachweis, das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb und zur Sicherung der Bauforderungen seien für das Handwerk dringend zu fordern. Wenn die Regierung dem Mittelstande die Möglichkeit zur Entfaltung seiner Kräfte gebe, dann werde sie auch den Nutzen davon haben. (Beifall.)

Abg. Dr. Semler (natl.) kommt auf den Hamburger Hafnarbeiterstreik zurück und nimmt zunächst die Reede-

zeien gegen den Abg. Raab in Schutz, der behauptet hatte, die Redereien hätten den Kapitänen aufgetragen, auch bei Nebel mit Vollkraft zu fahren. Das würde den Gesetzen in schroffster Weise zuwiderlaufen. Der Streik habe seinen Anfang genommen, als die Arbeiter sich an der Meißner beteiligten; das konnten die Reeder sich nicht gefallen lassen und mußten Gegenmaßnahmen treffen. Zu einer 36stündigen Arbeitszeit sei kein Schauerer Mann gezwungen worden. Um eine berechtigte Lohnbewegung handle es sich auch nicht, denn ein Hamburger Schauerer Mann verdiene jährlich 1900 bis 2000 M. Diese Maßnahme koste dem deutschen Handel, der Industrie und der Landwirtschaft täglich Unsummen. Redner fragt schließlich, welches Ergebnis die Enquete, betreffend die Fabriken zur Verarbeitung giftiger Stoffe und zur Herstellung von Düngemitteln, gehabt habe.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, für diese Betriebe seien eine Reihe von Bundesratsverordnungen erlassen worden; für manche Betriebe seien solche nicht nötig, zum Beispiel für Thomasphosphatfabrikate, weil diese Düngemittel nicht mehr mit der Hand, sondern mit Maschinen bearbeitet werden.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Raab, Schmidt-Vorlin und Dr. Semler wird die Weiterberatung auf Montag, 2 Uhr, vertagt.

Schluß 4 Uhr.

Dem Reichstage ist bekanntlich ein Ergänzungsetat zum Etat von 1907 zugegangen, der 7500 000 M. fordert zur Hilfeleistung aus Anlaß der Verluste infolge des Eingeborenenunfalls in Südwestafrika und 30 000 Mark zu Beihilfen für Beamte und Militärpersonen, sowie deren Hinterbliebene für Verluste an Inventar, Material usw. Die Erläuterungen zur ersten Forderung besagen, daß von dem insgesamt auf 13 043 763 M. festgestellten Schaden nach Abzug bereits bewilligter Hilfeleistungen noch rund 7 1/2 Millionen zu decken sind. Die zweite Forderung wird damit begründet, daß die früher bewilligten 25 000 M. sich nicht als ausreichend erwiesen, um wenigstens die wirtschaftliche Lage der Geschädigten, deren Gesamtschaden über 28 000 M. beträgt, zu sichern. In der Vorlage ist vorgesehen, daß die 7 500 000 M. der in § 2 des Etatsgesetzes für 1907 vorgesehenen Anleihe hinzutreten. Beigefügt ist der Vorlage ein Bericht der Hilfeleistungskommission aus Windhof vom 13. Oktober 1906 über die Verwendung der bisherigen Mittel und ein Bericht des Dr. Rohrbach vom 19. Oktober 1906 über die Notwendigkeit einer weiteren Hilfeleistung.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 13. April 1907.

(Nachdruck verboten.)

Das Haus überweist zunächst nach unerheblicher Debatte die Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderungen der Pensionsgesetze für die unmittelbaren Staatsbeamten, sowie die Witwen- und Waisenfürsorge, an die Budgetkommission und tritt sodann in die Beratung des Entwurfs eines Richterbesoldungsgesetzes ein. Im Laufe der Debatte empfiehlt Justizminister Dr. Bessler den Gesetzentwurf zur Annahme und erklärt, der Grundgedanke des Entwurfs sei, den Richtern erster Instanz Dienstaltersstufen zu gewähren, weil anerkanntermaßen diese Art der Gehaltsregulierung wesentliche Vorteile vor dem jetzigen Verfahren habe. Maßgebend sei auch das Bestreben gewesen, die Richter erster Instanz den Verwaltungsbeamten mit gleicher Vorbildung gleich zu stellen. Darauf wird die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Bei der alsdann folgenden Weiterberatung des Kultusetats beim Kapitel „Höhere Lehranstalten“ treten die Redner sämtlicher Parteien für eine Aufbesserung der Oberlehrergehälter ein. Das Haus nimmt schließlich einen Antrag an, nach dem die Gleichstellung der Oberlehrer an höheren Lehranstalten im Gehalt mit den Verwaltungsbeamten und Richtern bei der allgemeinen Neuregelung der Beamtengehälter erfolgen soll. — Hierauf vertagt das Haus um 3 1/2 Uhr die Weiterberatung des Kultusetats auf Montag, 11 Uhr.

Vertikales.

(Nachdruck unserer Originalartikel nur mit deutlicher Quellenangabe „Baupreiser“ gestattet.)

Bauhen, 15. April.

Am vergangenen Donnerstag haben die Tischler Marx und Grunzel, beide hiesige Meistersöhne, in der Industrie- und Gewerbeschule vor dem Prüfungsausschuß für das Tischlerhandwerk in Gegenwart des Gewerkeamters-Vorsitzenden Herrn Stadtrat Reichel ihre Meisterprüfung abgelegt und dieselbe gut bestanden.

Auf eine 25jährige Mitgliedschaft im Rgl. Sächs. Verein ehrenb. verabsch. Militärs können die Kameraden Dekorationsmaler Gustav Ehlert, Dienstmann Nowotny, Porzellanwarenhändler Schmoller, Instrumentenmacher Andreas Thomas, sämtlich hier, sowie Kamerad Petrick in Klein-Ischachwitz zurückblicken. Den Jubilaren wurde das diesbezügliche Ehrenzeichen überreicht bez. soll dasselbe zugesandt werden.

Wie schon berichtet, konnten am Sonnabend zwei Angestellte der Firma Gebr. Wegang auf eine 25jährige ununterbrochene Arbeitszeit bei genannter Firma zurückblicken. Aus diesem Anlaß erhielten die Jubilare vor allem auch je ein namhaftes Geldgeschenk seitens ihrer Herren Chefs.

P. Gekern hielt der Prüfungsausschuß der Sattler- und Riemer-Zunung zu Bauhen im Restaurant „zur Gärtnerhölse“ eine Gesellenprüfung ab, zu der sich 5 Auslernende gemeldet und ihre unter genügender Aufsicht angefertigten Gesellenstücke vorgelegt hatten. Das Ergebnis war ein befriedigendes, indem nach gewissenhafter Prüfung drei Prüflinge die Genjur „gut“ und zwei „ausgezeichnet“ erhielten. In der anschließenden Innungsversammlung fand vor geöffneter Innungsloge (nach altem Brauch) unter ersten ermahnen Worten des Herrn Obermeisters Schmauß die Freisprechung statt. Der Ernst der ganzen Handlung, sowie das befriedigende Ergebnis ließ die Versammelten von neuem erkennen, daß nur durch unermüdelichen Fleiß und gute Erziehung im Sattler- und Riemer-Handwerk ein gesunder Nachwuchs erreicht werden kann, zum Segen der Kund-

schaft. Der zweite Teil der Tagesordnung fand glatte Erledigung, indem die Herren Meister Albert als 2. Vorsitzender und Rieger als Kassierer wiedergewählt wurden. Meinungsaustausch verschiedener Art bildete den weiteren Verlauf der Versammlung, die gegen 5 Uhr ihr Ende fand.

Der Zweigverein Bauhen vom Bund deutscher Militäranwärter hielt gestern nachmittag von 4 Uhr an im Saale des Hotels „Zum weißen Roß“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung mit anschließendem Familienabend ab. Mit einem Hoch auf Sr. Maj. den König eröffnete der Vorsitzende, Herr Zollassistent Kahode, nach herzlichem Begrüßung an die in stattlicher Zahl erschienenen Mitglieder die Versammlung und brachte zunächst den Jahresbericht zum Vortrag; der ausführliche Bericht gab ein treffliches Gesamtbild über das Vereinswesen und ließ erkennen, daß auch im verflochtenen Jahre in erster Arbeit viel geschafft worden ist und daß die Kameradschaft eine rechte Pflegestätte im Verein gefunden hat. Die Entwicklung des Vereins in Bezug auf Mitgliederbestand sei ein guter gewesen; der Verein ist von 128 Kameraden im vorigen Jahre auf 162 gestiegen. Diesem Zugang steht ein Abgang von 11 Kameraden gegenüber, der infolge von Verletzungen und Ueberweilung an Brudervereine entstanden ist; leider hat der Verein auch ein braves Mitglied durch den Tod verloren. Außer dem im Vorjahre in Bauhen abgehaltenen Landesverbandstage und einigen gesellschaftlichen Veranstaltungen wurden eine Haupt- und 11 Monatsversammlungen sowie 3 Vorstandssitzungen abgehalten. Wie der Bericht weiter sagt, sind die auf dem letzten Landesverbandstage beschlossenen Petitionen an die betr. Behörden bez. an die Herren Landtagsabgeordneten eingereicht worden und harrn ihrer Erfüllung. Am Schlusse des Berichtes richtete der Vorsitzende noch die Mahnung an die Vereinskameraden: „Laßt uns immer einig sein, einträchtig zum Wohle jedes einzelnen schaffen und streben. Werbet unter den Kameraden, die unseren Bestrebungen noch fernstehen mit allem Eifer, haltet an in treuer Arbeit und Gottvertrauen, dann wird es uns auch im neuen Vereinsjahre an dem Segen Gottes, an dem alles gelegen, nicht fehlen, dann wird unser Verein, unser Bund weiter blühen, wachsen und gedeihen.“ Hiermit schloß der Redner seine beifällig aufgenommenen Ausführungen. Hierauf erstattete Herr Zollassistent Tug den Kassenbericht, wonach den Einnahmen von 1077,42 M. eine Ausgabe von 909,46 M. gegenübersteht und mithin ein Kassenbestand von 167,96 M. verbleibt. Nach Aufnahme von 5 Kameraden gelangten mehrere Eingänge vom Tunde bez. Landesverbände zur Kenntnisnahme, unter anderen verschiedene Petitionen. Eine Anregung des Zweigvereins Gölitz, es möchte wiederum zur Hebung der Kameradschaft ein Zusammenfinden der Zweigvereine Görlitz, Zittau, Eibau und Bauhen stattfinden, wurde freudig begrüßt und beschlossen, den Monat Juni in Aussicht zu nehmen und als Treffpunkt Görlitz zu wählen. Die Wahl der jagungsgemäß ausstehenden Vorstandsmitglieder gestigte die einstimmige Wiederwahl des bisherigen 1. Vorsitzenden Kamerad Kahode, sowie die des 1. Schriftführers, Kamerad Köpfer, und von 3 Beisitzern, Kameraden Schimmel, Schubert und Philipp. Neugewählt wurden Kamerad Richter als Sammelmeister, Steiner 2. Schriftführer und Gehardt, Vertrauensmann für Zittau. Mit dem Gesang eines Liedes aus dem Vereinsliederbuche wurde die Hauptversammlung geschlossen. Am Abend fand noch ein Tanztränzchen statt, welches die Mitglieder mit ihren Angehörigen noch einige Stunden fröhlich vereint hielt. — Bemerk sei noch nachträglich, daß zu dem diesjährigen Landesverbandstage, der am 8. und 9. Juni d. S. in Dresden stattfindet, der Herr Vorsitzende Kahode abgeordnet ist.

Ein musikalischer Abend veranstaltete gestern der Christliche Verein junger Männer „Immanuel“. Die Veranstaltung, welche im großen Vereinssaale abgehalten wurde, war sehr stark besucht und bot in buntem Wechsel viel des Guten und Schönen. Zum Vortrag kamen Chorgesänge und Gesangs-solis, Quartettgesänge, Klavier- und Harmonium-Vorträge. Allgemeine Gesänge verkündeten den Abend, den Herr v. Wiedebach-Rositz mit Vorlesung eines Psalmes, Gebet und Begrüßungs-anrede eröffnete. Um den Abend machten sich besonders verdient die Damen Frau v. Wiedebach-Rositz, Frau Bruck, Frä. Feldmann aus Herrnhut, sowie die Herren v. Wiedebach-Rositz, Bruck (sprach das Schlüsselwort), Kaiser und Handrick.

Die Turnerschaft zu Bauhen feierte gestern in den Räumen des „Bürgergartens“ ihr 19. Stiftungsfest, das sich einer regen Teilnahme zu erfreuen hatte. Die turnerischen Vorführungen, die von Musikvorträgen unternommen waren, ließen das ehrliche Streben des Vereins erkennen, tüchtige Turner und somit gesunde Menschen heranzubilden. Das, was gestern abend an turnerischen Darbietungen gezeigt wurde, war durchaus anerkennenswert. Große Gewandtheit legten die wackeren Jünger Tugns gleich in der ersten Schaanummer an den Tag, „Turnen am Pferd“, welche Übung von den jüngsten Turnern des Vereins recht brav ausgeführt wurde. Ein farbenprächtiges Bild gewährte das „Haggen-schwingen“ und auch das „Turnen am Hoch-reck“ war eine respektable Leistung. All diese Vorführungen wurden lebhaft applaudiert. Der zweite Teil des Programms brachte nach einigen Musikstücken den einaktigen Schwan von G. Hirtze, „Ohne Urlaubskarte“, oder „Schellendaus“. Die einzelnen Darsteller vertraten ihre Rollen mit lebendem Eifer, so daß ihnen das volle Interesse des Publikums bis zum Schluß zugewandt blieb. Erwähnt sei schließlich noch das vorgelegene Duett „Sochen Pasjels Streiche“, das gut gefiel. Nach Beendigung des Programms trat der übliche Tanz in seine Rechte, dem die frohe Turnerschaft noch manche Stunde huldigte. Alles in allem war der Verlauf des gestrigen Abends ein sehr gelungener. Es waren ein paar recht gemüthliche Stunden.

Fräulein Katharina Müller, Sprachheilkundige aus Dresden, veranstaltet hier, wie schon am Sonnabend durch Inerat bekanntgegeben worden ist, einen Kursus für Stotterer nach bewährtester Methode. Die Dame ist in der Lage, auf Grund eines besonderen, den Körperlichen und seelischen Ursachen des Leidens genau angepaßten Verfahrens jeden Stotternden dauernd heilen zu können, aber ohne Anstoßen zu singen vermag, auch Kiepler und Stammerler von ihrem Fehler zu befreien. Fräulein Müller verfügt über eine Anzahl beglaubigter Anerkennungs-urkunden aus anderen Städten wie Dresden, Pirna usw. Die hiesige Wohnung der Lehrerin befindet sich Kornmarkt 30, I. Der Kursus nimmt, was noch besonders bemerkt sei, nur 14 Tage in Anspruch.

Bei der am Sonnabend erfolgten Ziehung der Rgl. Sächs.

Landeslotterie fiel ein Gewinn von 2000 M. auf Nr. 23525 in die Kollektion des Herrn Fr. Th. Jäger hier.

— Gestohlen wurde in der Nacht zum 14. April 1907 aus den Rollenabenden des Gastwirts Robert Hennig hier (zur Gondelfahrt) mittels Einbruch: ja. 10 Mark in Kupfermünzen, 1 Brieftasche mit einer Anzahl 10- und 5-Pfg.-Briefmarken und verschiedenen Papieren, 1 schwarze Holzparabüchse, 1 Zigarrenetui, 1 weißes Taschentuch, gez. R. H., 1 schwarze Schirmmütze, 1 noch neue blaue Schürze, 1 Flasche Samolca-Rum, Wert 4 M., 1 Packe Delfarbinen, Wert 65 Pfg., 30 Stück Zigarren, à 8 Pfg., und ungefähr 30 Stück große und kleine Wärfchen.

— (Eingefandt.) Gestern stütz 5 Uhr übte der Steigerzug an seinem Übungstum auf dem Schießplatz und verband damit ein Probe-schießen. Der stellvertretende Kommandant Herr Rosch war zugegen. Als neu eintretendes Mitglied legte Herr Goldschmidtmeister Manfred Reich seine Probe ab. Abge derselbe ein ebenso treues Glied der Wehr werden, wie sein verehrter Vater, Herr Stadtrat und Ehrenkommandant Reich, der auf dem Gebiete des städtischen Feuerlöschwesens, wie auch im kaufmännischen Bereich und dem Sonderverband Sächs. Feuerwehren noch heute an leitender Stelle tätig ist. Es wäre zu wünschen, daß sich solche Söhne der Baupreiser Bürgerfamilien, die auch am Tage abkömmlich sind, diesem zwar gefahrvollen, aber sehr dankbaren Gebiete der Feuerlöschhilfe mehr als bisher zuwenden möchten. Eine Anzahl Stellen sind gegenwärtig frei. 25-jähriger Dienst in der Fein-Feuerwehr befreit vom Dienste in der Pflichtfeuerwehr.

Kirche und Schule, innere und äußere Mission.

† Oberoderwitz, 13. April. Am 10. d. hielt der Kirchenchorverband der Diözese Eibau seine Frühjahrsversammlung hier ab, die durch ein zum größten Teile wohl gelungenes Kirchenkonzert eingeleitet wurde. Kirchschullehrer Richter hatte mit vielem Fleiß mehrere Chöre mit und ohne Orchesterbegleitung, einen Kinderchor, Soli mit Chor und Orchester u. a. eingelebt. Die Orgelvorträge wurden von Klz-Oberoderwitz und Thomas-Eibau in anerkennenswerter Weise zur Ausführung gebracht. Hierauf fand die Nachversammlung im Schützenhaussaale statt. Kantor Fiebiger-Oberoderwitz hielt einen Vortrag über die Einführung der neuen Kirchen-Agende. Redner verwarf vom praktischen Standpunkt aus die vielen Arten der Melodien beim Singen der Sprüche, welche nur Verwirrung in den Gemeinden hervorriefen. In drei Beisätzen empfahl der Vortragende, nur an zwei Formen festzuhalten, und zwar die eine an gewöhnlichen Sonntagen, die andere an hohen Festtagen zu verwenden. An der Debatte beteiligten sich einige Pastoren, die mit Ausnahme eines einzigen den Standpunkt des Konsistoriums vertraten. Die diesjährige Herbstversammlung soll in Bernstadt stattfinden.

† [Hochschulnachrichten.] Der Jenaer Professor Geh. Medizinalrat Dr. Wagenmann erhielt einen Ruf an die Universität Straßburg. — Zum ordentlichen Honorarprofessor an der Universität Heidelberg ward der außerordentliche Professor Dr. jur. Alfred Seng ernannt. — Der Tübinger Professor Dr. Wurster ward von der theologischen Fakultät der Universität Gießen zum Ehrendoktor ernannt.

† Prag, 13. April. Am Donnerstag früh führen Bischof Dr. Aloys Schaefer und can. cap. sen. Skala nach Chotieschau, woselbst sie im Kloster der Schwestern von der Heimjuchung Maria abstiegen. Abends kehrten die Herren wieder nach Prag zurück. Am Freitag vormittag stattete der Bischof der theologischen Fakultät der K. K. deutschen Karl-Ferdinand-Universität einen Besuch ab. Nachmittags verließen die Gäste hiesiges Seminar wieder, um ihre Heimreise anzutreten.

† Die deutsche Schule in Saloniki sucht zum 10. September 1907 einen Volksschullehrer, der mit den kaufmännischen Fächern, hauptsächlich mit der doppelten Buchführung, vertraut ist, wofür eine besondere Remuneration gezahlt wird. Anfangsgehalt 1776 M. Von 3 zu 3 Jahren 222 M. Gehaltsverhöhung. Ein möbliertes Zimmer zur Benützung. Wöchentlich etwa 30 Pfllichtstunden. 160 M. Reisevergütung, nach einer 3jährigen Dienstzeit den gleichen Betrag zur Rückreise. — Die deutsche Schule in Athen sucht zum 14. September 1907 einen unverheirateten Lehrer als Leiter mit Rektoratsbezügen. Kenntnis der neuen Zeichenmethode erwünscht. Gehalt monatlich 300 Drachmen (etwa 280 Francs) und freie Wohnung (zwei möblierte Zimmer). Verpflichtung auf 4 Jahre. Hin- und Rückreisevergütung 500 Francs. — Für die im August 1907 zu eröffnende Landesschule (Oberrealschule) in Mitau wird gesucht: 1. ein unverheirateter evangelischer A l t p h i l o s o p für die oberen Gymnasialklassen. Anfangsgehalt 2000 Rubel, steigend nach 5 Jahren um 300 Rubel. Altphilologen, welche bereits 5 Jahre im Amte sind, bekommen ein Gehalt von 2300 Rubel. 24 Pfllichtstunden wöchentlich; 2. ein Turn-lehrer (evangelisch). Gehalt 1500 Rubel. Wöchentliche Pfllichtstundenzahl 25—30. Gelegenheit zu Privatunterricht. — Bewerbungen tüchtiger, gesunder und unbescholtener Lehrkräfte mit beglaubigten Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Photographie sind nur zu richten an die Lehrervermittlungsstelle des Allgemeinen Deutschen Schulvereins, Berlin W. 62, Landgrafstraße 7, III.

† K. Evangelische Kirche Lome. Die Norddeutsche Mission erhielt zu Ostern von der Kaiserin die Nachricht, daß sie für die Ausbesserung der evangelischen Kirche in Lome (Togo) 800 M. als Beitrag bestimmt habe. Die Auswahl eines hierfür zu beschaffenden Gegenstandes überläßt die Kaiserin der Gesellschaft. — Die nach den Plänen des Bremer Architekten Rippe unter Leitung der Bremer Missionare Beck und Wellbrod erbaute Kirche geht ihrer Vollendung entgegen und ist ein schönes Zeugnis für die Geschicklichkeit der eingeborenen Handwerker. Das neue Gotteshaus soll nicht nur der farbigen Missionsgemeinde, sondern auch den evangelischen Deutschen in Lome dienen.

Geundheitswesen.

* Hamburg, 13. April. (W. B.) Der heute vormittag hier eingetroffene Postdampfer „Pennyvania“ wurde auf Anordnung des Hafensarztes in Quarantäne gesetzt, weil zwei Fälle von schwarzen Pocken an Bord vorgekommen sind. Sobald die erforderliche Desinfektion vorgenommen ist, wird das Schiff für den Verkehr, sowie für die Entloshung freigegeben.

* Köln, 14. April. Während die Genickstarre am Rhein bisher vereinzelt auftrat, nimmt die Krankheit im Ruhrgebiet einen beängstigenden Umfang an. Seit einem Monat tritt die Genickstarre in Carnap epidemisch auf. Dort sind 22 Fälle festgestellt; gestern wurden Krankenbaracken errichtet. Aus Horst-Emscher laufen täglich neue Meldungen von Erkrankungen ein. Bis heute zählte man in Horst 35 Fälle, die zumeist tödlich verliefen. Im Kölner Augusta-Hospital liegen augenblicklich 4 Kinder und ein 40-jähriges Fräulein an Genickstarre erkrankt darnieder. Die Mutter eines der Kinder ist bereits der tödlichen Krankheit erlegen.

* Straßburg (Elsas), 13. April. In Saargemünd starb ein Unteroffizier, in Dieuze beim 136. Regiment ein Leutnant an Genickstarre.

* Das Opernglas des Blinden. Aus Bergen kommt die überraschende Mitteilung, daß es nach jahrelangen Versuchen einem norwegischen Arzt gelungen sei, einen Apparat zu konstruieren, der erblindeten volle Sehkraft wieder verleiht. So weit die bis jetzt gemachten Mitteilungen zu verstehen sind, handelt es sich um einen Apparat, der zwar nicht eine wirkliche und ausgeprägte Sehkraft im erblindeten Auge hervorbringt, sondern der bei noch vorhandener Lebenskraft und Lebenswärme des Auges Sinnesindrücke aufzunehmen erlaubt. Nach den vorläufigen Angaben wirkt dieser Apparat auf die inneren Partien des Auges, direkt auf den Sehnerv. Der Blinde wird zwar nicht ein vollkommenes und abgerundetes Bild sehen, aber wenigstens sich eine mehr oder weniger klare Vorstellung von der nächsten Umgebung machen können. Es scheint, daß diese Methode zu dem gewünschten Ziel führen kann, denn die unzähligen Versuche, dem Blinden das Gesicht auf künstliche Weise wiederzugeben, sind bis jetzt erfolglos geblieben. Auch diese Nachricht ist vorläufig mit Vorsicht aufzunehmen, da der Erfinder seine Versuche noch nicht abgeschlossen hat. Hoffen wir im Interesse der Blinden, daß seine Versprechungen sich erfüllen möchten.

Wilhelm Busch.

Zu seinem 75. Geburtstag (15. April) von Albert Fried. (Nachdruck verboten.)

Wilhelm Busch, der große deutsche Humorist, feiert seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag; die Freunde des Humors feiern den Tag als Ehrentag der deutschen Nation, denn seine Werke gehören zum Hauschat der deutschen Familie. Von den Schöpfern der deutschen Karikatur und des künstlerischen Humors ist Wilhelm Busch der erste und größte unserer Zeit.

Es hat lange gedauert, ehe die Deutschen sich der Größe dieses Besitzes recht bewußt waren, man hat den genialen Schöpfer von „Max und Moritz“ nicht immer recht seinem wahren Werte nach eingeschätzt. Die hochweisen Philosophen behaupteten, daß seine Werke die Jugend verderben, die Frommen im Lande stimmten ein in das Gezerz über Busch, d. h. nur die Mäder unter den Frommen taten das, denn der wahrhaft fromme Glaube verträgt sich sehr wohl mit dem Humor, und Wilhelm Busch hat niemals den wahren Glauben verspottet, nie an der Erhabenheit des wahrhaft Religiösen zu rütteln gewagt, er war nur frei von Mäderium und Scheinheiligkeit und Augenverdreherei, und gegen diese unfrome, heuchlerische Frömmelheit ist er mit den Waffen seines genialen Humors zu Felde gezogen.

Am 15. April 1832 zu Bielefeld in der Provinz Hannover geboren, besuchte der junge Busch, nachdem ein Onkel ihn vorgebildet, mit sechzehn Jahren die polytechnische Hochschule in Hannover, um Ingenieur zu werden, ebenso wie dies ein Jahrzehnt später ein anderer deutscher Humorist, Heinrich Heide, tat.

Hier aber entwickelte sich mehr und mehr seine Neigung für die bildende Kunst, und er besuchte die Akademien von Düsseldorf, Antwerpen und München. Hier aber trat er in ein inniges Freundschaftsverhältnis zu Lenbach, in dessen Atelier er dann zu malen begann. Schon damals galt der stille, verschlossene Busch als eine Art Sonderling, der, menschlichen und verdrossen, nur im engen Freundeskreise aufsteht und gesprächig wurde. Aber im Künstler-Berein „Jung-München“ bildete sich sein Talent; hier fanden seine leicht hingeworfenen Zeichnungen und Verse zuerst Anerkennung, hier schuf der siebenundzwanzigjährige „München-Bilderbogen“, die den Verlag der „Fliegenden Blätter“ auf diese eigenartige Künstlerkraft lenkten. Seine Art zu zeichnen war anfangs für die leichtbewegliche Muse des Humors noch zu akademisch schwerfällig, der Text zu den Bildern war in Prosa verfaßt. Bald aber fand er für Bild und Wort den rechten genialen Ton, ja es scheint, als ob das rechte Wort sich erst im rechten Ausdruck verschafft. Sobald er den Anstaltreim zu brauchen anfangte, wurden seine Bilder gefügiger.

Neben Oberländer, Braun, Moritz von Schwind und anderen war er bald einer der beliebtesten und verdienstvollsten Mitarbeiter der „Fliegenden Blätter“, und mit den Genannten hat sich Wilhelm Busch große Verdienste um die Wiederbelebung und Hebung des deutschen Holzschnittes erworben.

Schnell wurden seine Werke bekannt, ja populär, sie wurden ins Französische und Englische überetzt, und Wilhelm Busch konnte als eine Weltberühmtheit gelten, als zu Anfang der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts sein köstliches Werk „Max und Moritz“, eine Bubengeschichte in sieben Streichen, jubelnde Heiterkeit bei allen Freunden des Humors erweckte. Max und Moritz sind beide volkstümliche Gestalten geworden, ihre Streiche haben sprich-

wörtliche Bedeutung erlangt, auf der Bühne haben sie ihr Wesen getrieben, in vielen Tausenden Exemplaren ist das köstliche Buch abgesetzt worden. Hunderttausende haben über die Streiche dieser Schlingel gelacht, gern hat man von ihrer Uebelthäterei gelesen, gern ist man ihren Schelmentaten gefolgt, bis sie das Verhängnis ereilt und der Meister Müller sie in seiner Mühle zermahlte.

Böse Bubengeschichte waren es, die Busch sich mit Vorliebe ausdachte und ausmalte. Das tat er in „Der Fuchs“, „Die Trachen“, in „Pfliz und Plum“. Aber auch andere Motive hat er mit Glück verarbeitet. In „Hans Hudebein“, der auf „Max und Moritz“ folgte, hat der Künstler auf eine durchaus originelle Art die etwas trivial gewordene Tierfabel in ein neues Gewand gekleidet. Dann folgten in langer Reihe die prächtigsten Geschichten in Bildern, „Der heilige Antonius von Padua“, „Die fromme Helene“ und „Pater Filutius“, deren polemische Tendenz ihm allerdings viel Feinde erwarb. Auf die Erlebnisse „Knopps des Junggesellen“ folgte die Tragikomödie des „Malers Kledsel“ und der Bubengeschichte „Das Rusterohr“. Ein ganz reizendes Buch für kleine und große Kinder ist „Stippföhrchen für Auglein und Dehrchen“, reizende illustrierte Fabeln. (Stippföhrchen bedeutet: aufgestippte Hühnerchen.) Durch sein Buch „Der Geburtstag oder die Partikularisten“ dringt ein politischer Ton. Busch, der geborene Hannoveraner, verspottet den Partikularismus. Als Freund eines guten Tropfens hat er natürlich auch lustige Trinkbücher geschaffen, zum Beispiel „Die Haarbeutel“ und „Dibelium“, und in „Herr und Frau Knopp“ und „Juchsen“ sucht er den Humor des Ehelebens auszuschöpfen. Seine feine Naturbeobachtung aber, die er in allen seinen Schriften befindet, erreicht ihren Höhepunkt in dem Büchlein „Schnurrbiburr oder die Bienen“, worin er zeigt, daß er als praktischer Imker mit der Natur und der Gewohnheit der Bienen vortrefflich vertraut ist.

Damit sind keineswegs hier alle Werke Buschs aufgezählt. Aber seit Ende der achtziger Jahre ist das übermühtige Lachen Meister Buschs verstummt. Während er vormem in jedem Jahre regelmäßig mit einem neuen Werke seines Humors auf dem Büchermarkt erschien, ist in den beiden letzten Jahrzehnten sein Name gewissermaßen in die Vergangenheit zurückgetreten. Indessen sind auch zwei seiner Werke noch zu erwähnen, die gerade aus dem Rahmen seines sonstigen Schaffens herausstehen, es waren seine „Bilder zur Jobstade“, durch welche er seine Geistesverwandtschaft mit dem Schöpfer dieses Werkes mit Recht dargetan hat, zumal auch durch die Widmungszeilen an Kortum, die er dem Büchlein vorausschickt, worin er mit liebeswürdigem Bescheidenheit sagt, daß er die „Baben“, die Kortum aus „vollem Sädel“ in seinen „alten Dedel“ geworfen, ausbebe.

Das andere Büchlein von Busch ist bedeutsam, weil es uns Busch als Dichter und Philosophen zeigt, ein Büchlein, betitelt „Kritik des Herzens“, das uns in das Innenleben dieses reichen Geistes einen ahnenden Blick tun läßt; freilich, wohl gemerkt nur einen ahnenden Blick. Wir lesen da, daß auch Busch Herzenserlebnisse hatte, daß auch er, der unvermählt sich in die Einsamkeit seines Heimatnestes zurückzog, dies wohl aus wunden Herzen getan hat, und daß das allzuprüde Verstummen seines fröhlichen Humors vielleicht nicht ohne alle Ursache gewesen ist.

Einsam lebt der größte Humorist Deutschlands seit vielen Jahren. In Bielefeld, seinem Heimatorte, wo seine Schwester mit einem Pfarrer vermählt lebte, hatte er sich niedergelassen; später als der Schwager nach Mechtshausen am Harz veretzt ward, folgte er ihm dorthin. Dort lebt er in ländlicher Ruhe, widmet sich der Bienenzucht und anderen Arbeiten, die seiner Vorliebe für das Naturleben entsprechen. Aber seine Muse ist dort fast völlig eingeschlafen. Hin und wider entnimmt er durch kleine Reisen dieser idyllischen Einsamkeit. In der Galerie zu Kassel fand er früher bei derartigen Ausflügen künstlerische Anregung, in Frankfurt am Main, wo ihm gute Freunde leben, gesellige Auffrischung des Geistes.

Als er seinen siebenzigsten Geburtstag feierte, verrestete er auf unbestimmte Zeit und ohne daß er sein Reiseziel verriet. Er wollte jeder Dvation entgegen. Der große Philosoph in Wort und Bild weiß wohl nur zu sehr, daß er, wenn er im großen Getriebe der Welt lebte, er in demselben mehr Stoff für Spott und Satire fände als denen, die sich mit geringerem Rechte groß dünkten, lieb wäre. In den letzten Jahren hat er außer Arbeiten über Bienenzucht kaum etwas veröffentlicht.

Das ist der große Humorist der Deutschen, von dem der Franzose Jean Grand-Carteret in seinem großen Worte „Geschichte der politischen Karikatur und Künstler-Illustration“ sagt, er sei der „Klassiker der Karikaturisten“, „le roi de la charge et de la bouffonnerie“.

Wilhelm Busch selbst hat seine Schaffensweise einmal geschildert mit folgenden Worten: „Lachen ist nur der Ausdruck relativer Behaglichkeit, ich bin ein Mensch und erstrecke mich gern an den kleinen Verdröcklichkeiten und Dummheiten anderer Leute. Der Franzose hinterm Ofen freut sich der Wärme umsonst, wenn er sieht, wie sich draußen der Hansel in seine rötlichen Hände pufet. Zum Gebrauch in der Öffentlichkeit habe ich doch nur Phantasiensansen genommen. Man kann sie auch besser zürchten nach Bedarf, und sie eher sagen und tun lassen, was man will. Gut schien mir oft der Trochäus für biederes Reden, stets praktisch der Polyschnittstrich für stilvoll heitere Gestalten. So ein Konturnamen macht sich leicht frei von dem Gezeir der Schwere und kann besonders — wenn es nicht schön ist — viel aushalten, ehe es uns wehtut. Man sieht die Sache an und fühlt dabei ein behagliches Selbstgefühl über die Leiden der Welt, ja über den Künstler, der gar so naiv ist.“

Aber diese Naivität ist Buschs Größe gewesen. Er hat sich durch sie das offene, durch nichts getrübt Auge für alle kleinen und großen Schwächen der Menschen bewahrt, daß er der Menschheit einen Spiegel vor Augen halten kann, ohne, wie es lebenskluge Menschen vielleicht tun, ihnen zu

schmeicheln und ihren Schwächen entgegenzukommen. Buschs Humor wird dauernd eine Quelle heiterer Freuden für die Deutschen sein und bleiben.

Kunst und Wissenschaft.

— Dresden, 14. April. Mit der 79. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, die vom 15. bis 22. September in Dresden tagt, wird auch eine Ausstellung naturwissenschaftlicher und medizinisch-chirurgischer Gegenstände, sowie chemisch-pharmazeutischer Präparate und naturwissenschaftlicher Lehrmittel verbunden werden. Von der Stadt Dresden sind zu dieser Ausstellung die Räume des Ausstellungspalastes, wo auch die Hauptversammlungen abgehalten werden, überlassen worden. Es sollen tunsücht Neuheiten aus den letzten Jahren vorgeführt werden.

— Berlin, 13. April. Im königlichen Opernhause beschloß heute abend die fürstliche Oper in Monte Carlo ihr Gastspiel. Gegeben wurde der 1. Akt von Saint Saëns „Samson und Dalila“, der 3. Akt von Massenets „Hérodiade“ und der 2. Akt von Rossinis „Il Barbiere di Siviglia“. In der großen Seitenloge wohnten der Vorstellung bei Se. Maj. der Kaiser, der Fürst von Monaco, Ihre Maj. die Kaiserin und Ihre Kaiserl. Hoheit die Kronprinzessin, in der Nebenloge der Kronprinz und Prinz Oskar. Das Haus war voll besetzt. Den Darstellern wurden Kränze mit den deutschen Farben gereicht. Stürmische Zurufe und minutenlanges Klatschen veranlaßten Saint-Saëns, der im ersten Rang saß, sich wiederholt zu verneigen. Massenet, der neben Saint-Saëns saß, widerfuhr dieselben Ehren, wie letzterem. Beide Male hatten auch die Majestäten lebhaft zu den Pläsen der Komponisten hinüberapplaudiert. Der Kaiser sprach beide Herren nachher in der Loge. Die Vorstellung schloß um 12 Uhr.

— [Notizen.] Der Regisseur des Berliner Lessing-Theaters, Rudolf Benoit, verpflichtete sich auf 5 Jahre dem Wiener Raimund-Theater. — Im Stadttheater zu Breslau erzielte am 12. April die Oper „Shamus O'Brien“ von Stanford bei der Uraufführung nur eine Art Achtungserfolg. — Im Bellevue-Theater zu Stettin folgte nächstens Max Krebers neues Schauspiel „Leo Lasso“ die Uraufführung erleben. — Der als Volkschriftsteller bekannte Berliner Lehrer Hermann Jahnke ist nach 40-jähriger Amtstätigkeit in den Ruhestand getreten und siedelt nach Pölzsch bei Weßen über. — Der Nürnberger Dichter Martin Voelck erhielt für sein Buch „Frohe Ernte“ von Kunstfreunden seiner Heimat einen Ehrenpreis von 3000 M.

— Freitag abend 9 Uhr ist in seinem Heim in Großlichterfelde nach langer und schwerer Krankheit im Alter von 60 Jahren der bekannte Schriftsteller Otto von Reizner gestorben, der sich durch ästhetische und kulturhistorische Arbeiten (u. a. „Laienpredigten für das deutsche Haus“) einen Namen gemacht hatte. Er war Redakteur der „Deutschen Roman-Zeitung“. In letzter Zeit trat er auch als Vorkämpfer in der deutschen Sittlichkeitsbewegung hervor.

— München, 14. April. Der lebhafteste Erfolg des Eisenbahndramas in 3 Akten von Oskar von Diener „Die Strecke“ im hiesigen Schauspielhaus war nicht un verdient. Aus dem Stück, das wohl richtiger ein „Eisenbahner-Drama“ genannt würde, spricht Instinkt für Bühnenvirkung, dem verständige Mäßigung die Zügel hält. Das Eisenbahnwesen, das des Stückes Milieu bildet, kennt der Verfasser von Berufswegen. Mit seiner Einführung in die dramatische Literatur hat er einen neuen Griff getan, sonst aber arbeitet er mit den bewährten Mitteln des Wiener Volksstückes. Der Unterbeamte Kramer auf einer „kleinen“, aber wichtigen Station bei Wien wird durch seinen Vorgesetzten, den gutmütig-leichtsinigen Direktionsbeamten Friedrich, um sein Eheglück betrogen und rächt seine Haus-ehre, indem er den Verführer unter die Räder eines einrollenden Zuges schießt. Diese Handlung ist in ihrem Kerne weder neu, noch auch, wenn man von der getreuen Milieuschilderung absteht, besonders interessant, aber gar vertieft dargestellt. Doch sind die Charaktere individuell gesehen und mit knappen, sicheren Strichen entworfen. Den Hintergrund für die etwas sentimentale Familientragödie gibt das Eisenbahnerleben, das Leben auf der Strecke, ab, wie es sich im Werden, Aufblühen und Abflauen einer Streikbewegung des Unterpersonals spiegelt. Die Aufführung war sehr sorgfältig vorbereitet, das Ständes- und landsmannschaftliche Milieu ausgezeichnet wiedergegeben.

— Der 68-jährige Dichter Martin Greif ist in München an einem Rückfall seines alten Nierenleidens schwer erkrankt und muß sich jeder geistigen Tätigkeit enthalten. Hoffnung auf Besserung ist jedoch nicht ausgeschlossen und der kranke Dichter wünscht schließlich, die notwendig werdende vierbändige Neuausgabe seiner Werke bei Amelang in Leipzig selbst besorgen zu können.

— Stuttgart 13. April. (W. B.) Das Konservatorium für Musik beugte heute sein 50-jähriges Jubiläum durch einen Festakt in Anwesenheit des Königs und der Königin. Kultusminister Fleischhauer überbrachte die Glückwünsche der Staatsregierung. Der König verlieh an die Leiter der Anstalt eine Reihe von Auszeichnungen.

— Ein Theaterstreik. Die Streikluft, die jetzt überall herrscht, hat in Graz einen Ausfluß der Bühnenarbeiter hervorgerufen. Dort streiken sämtliche Bühnenarbeiter der beiden städtischen Theater, weil ihnen das Benehmen des Theatermeisters mißlieblich ist. Städtische Arbeiter verrichten den Dienst für die Ausständigen.

— Das „allerletzte Auftreten“ der Patti. Man schreibt aus Rom: Adelina Patti hat sich, wie erinnertlich sein wird, vor einiger Zeit in einem letzten Konzert von dem Londoner Publikum verabschiedet, und dies sollte ihr letztes Auftreten überhaupt sein. Nun aber wird das „allerletzte“ Auftreten angekündigt. Wie sie in einem Interview mit einem Redakteur des „Tirso“ mitteilte, wird sie im nächsten Mai noch einmal auf der Bühne erscheinen, um damit ein Versprechen einzulösen, das sie ihrem Freunde

de. Reszale gegeben hat. Der berühmte Sänger will sein kleines, höchst elegantes Theater, das er sich in Paris errichten läßt, mit einer ganz außerordentlichen Vorstellung des „Barbier von Sevilla“ eröffnen. Hierbei wird die Patti die Rosine singen, während die übrigen Mitwirkenden Jean und Edouard de Reszale, Ancona und Fougère sein werden. Im Chor werden einige der besten Künstler der Opéra Comique mitwirken.

Owen Hall, mit seinem bürgerlichen Namen James Davis, der Verfasser des Textes der „Geißha“ und einer großen Zahl anderer sehr erfolgreicher Bühnenwerke, wie „A Gaiety Girl“, „An Artist's Model“, „Florodora“, „The Silver Slipper“, ist, wie schon kurz erwähnt, in London, 54 Jahre alt, gestorben. Davis war ursprünglich Advokat, wandte sich aber später der Journalistik zu und arbeitete besonders viel für illustrierte Blätter. Er war seinerzeit stark verschuldet und hatte die geniale Idee, eine Aktiengesellschaft zur Ausbeutung seiner Libretti zu gründen. Die Gläubiger erhielten die Aktien.

Letzte Meldung.

Frankfurt a. M., 15. April. (Verl. Lokalanz.) Der Schriftsteller Emil Neubürger ist im 81. Lebensjahr gestorben.

Vom Wetter.

Meteorologische Station Bamberg.		Wied. Wärme nachts oberfrüh		Tagesmittel der Temperatur in C.	
Stunde	Barometer in 100 C. reduziert	C.	R.	C.	R.
13. nachm. 2.	737,4	6,5	5,20	60	4,6
13. abd. 8.	738,2	3,3	2,64	95	5,5
14. früh 8.	737,3	-0,2	0,16	100	4,2
14. nachm. 2.	736,5	13,1	10,48	52	5,8
14. abd. 8.	737,7	7,4	5,92	81	5,5
15. früh 8.	737,0	5,3	5,04	84	5,7

Temperatur-Maximum vom 13. d. = 7,2 C., 5,76 R.; vom 14. d. = 13,3 C., 10,56 R. Wind am 13. d. nachm. und abds. ONO; am 14. d. früh NO, nachm. O, abds. O; am 15. d. früh ONO.

Wien, 13. April. Die Prognose für die nächste Zeit lautet: Großenteils bewölkt, mäßige Winde, nachts kühl, tagsüber milde.

Letzte Meldung.

Dresden, 15. April. Wetterprognose des kgl. sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 16. d.: Starke nördliche Winde, ziemlich trübe, leichte Regenschauer, Temperatur nicht erheblich geändert.

Bermischtes.

Witten, 12. April. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde hier aus 3 Gärten die auf der Bleiche liegenden gelassenen Wäsche gestohlen.

Edbau, 12. April. Der Stadtgemeinderat beschäftigte sich dieser Tage mit dem Plane der Ueberbrückung des Seltenreintales. Zwei Projekte liegen hierfür vor; dazu brachte in letzter Sitzung Stadtverordneter Gärtner noch einen dritten Vorschlag. Es wurde deshalb eine Entschlebung ausgeführt und eine Befestigung des Geländes, im besonderen Hinblick auf das neue, dritte Projekt, anberaunt. Es handelt sich um einen kostspieligen Bau, zu dem aber eine staatliche Unterstützung erwartet wird, da er auch dem Verkehr auf fiskalischer Straße dienen soll. In an und für sich die Kostenfrage für die Ueberbrückung der Seltenreintale eine heikle und schwierige, so wird sie noch kritischer durch die außerordentlich hohen Anforderungen der Anlieger für abzutretendes Areal. Bürgermeister Müllisch erklärte in der Debatte, daß ihm für solches Verlangen jeder parlamentarische Ausdruck fehle. Selbst die Kirche stellt für den in Frage kommenden Teil des Kirchhofes unerfüllbare Forderungen. Die Aufwendungen für Arealerwerb würden bei den jetzigen Ansprüchen der Besitzer ca. 100 000 Mark betragen, während sie früher auf 60 000 Mark geschätzt worden waren. Es wurde das Verhalten der betreffenden Grundstücksbesitzer als ein Mangel an Gemeininn bezeichnet. Wenn der Erwerb des Areals sich erforderlich macht, soll deshalb mit den Beteiligten, sofern sie nicht einlenken, überhaupt nicht mehr verhandelt, vielmehr soll das Expropriationsverfahren eingeleitet werden. Die Brückenbauangelegenheit steht damit auf dem bisherigen Stande.

Neugersdorf, 13. April. Der Bau des von der Firma S. W. Roth hier ausgeführten neuen Bankgebäudes der Spandauer Bank ist nun soweit fertiggestellt, daß die Uebernahme durch den Bank am 15. d. erfolgen kann. Das neue Bankgebäude ist an der Bittauer Straße neben dem neuen Postgebäude gelegen. In seiner äußeren Erscheinung tritt es würdig an die Seite des letzteren. Die Fassaden zeigen die schlichten Formen des Barockstiles, die Architekturteile sind in Sandstein gefertigt.

Bernstadt, 13. April. Die Kaufmännische Gruppe des deutschen Bundes der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise (Naturheilbunde) geben in den ersten Tagen des Monats Mai ihren Gruppentag hier abzuhalten.

Leutersdorf, 14. April. Dieser Tage wurde der Leutersdorfer Gasthof hier von der Witwe Kehler, die ihn nach dem Tode ihres Mannes im vorigen Jahre weiter bewirtschaftet hatte, an einen Herrn Schönbach aus Gersdorf und der obere „Kreischam“ von seinem Besitzer Stolle an einen Herrn Vogt aus Neugersdorf verkauft. Beide Realitäten werden in den nächsten Tagen von ihren neuen Besitzern in Betrieb genommen.

Seiffenhardsdorf, 13. April. Unter dem Verdachte, den Raubmordversuch an Herrn Wenzel im Oberdorf begangen zu haben, wurde am Donnerstag nachmittag ein Mann, der vor kurzem aus dem Gefängnis entlassen und in Bittau verhaftet worden war, unter polizeilicher Bedeckung an den Tatort geführt. Hier wurde er Wenzel, dessen Zustand sich wieder gebessert hat, vorgestellt. Die Gegenüberstellung ergab jedoch, daß der Vorgeschickte mit dem gesuchten Gauner nicht identisch war.

Dybin, 14. April. Heute sind es 25 Jahre, daß der am 15. Oktober 1904 verstorbene König Georg von Sachsen als Prinz seinen ersten Auerhahn auf Dybiner Revier erlegte. Kaum zwei Wochen vor seinem Heimgange widmete König Georg seine auf den Dybiner Jagdtag benützte vollständige Jagdausrüstung dem Besitzer des Dybin-Museums, Kommissionsrat Roszkau. Anlässlich des Gedentages wurde sie mit einem „frischen Bruch“ neuen Gebendens geschmückt.

Berisdorf, 13. April. An Wundstarrkrampf ist die 19jährige einzige Tochter des Totengräbers Augustin hier gestorben. Dem jungen Mädchen war am zweiten Osterfest-

tage in den Fuß ein Holzsplitter geraten, der jedoch schnell herausgezogen wurde. Die kleine Wunde heilte scheinbar schnell und vollständig aus. Wahrscheinlich war aber doch ein Giftstoff durch die Wunde in den Körper gedrungen, denn am Mittwoch stellten sich bei dem jungen Mädchen Vergiftungserscheinungen ein, die innerhalb zweier Tage zu untrüglichen Schmerzen ausarteten. Gestern trat der Tod ein.

Dresden, 13. April. Der königlich sächsische Militärverein Dresden hat zu seinem am 5. und 6. Mai im Gewerbehause zu feiernden 50jährigen Stiftungsfeste umfassende Vorbereitungen getroffen, die eine würdige Jubiläumssfeier versprechen.

In der verflochtenen Nacht ist in den Räumen der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Gerichtsstraße 26, Ecke Terrassenufer, ein verwegener Einbruch verübt worden. Die Einbrecher, deren mindestens zwei an der Arbeit gewesen sein müssen, haben sich Eingang in das Grundstück durch die nach der Gerichtsstraße zu gelegene Haustür mittels Sperrhakens verschafft, sind dann vermittels durch Aufwuchten der Türe in das im Erdgeschoß gelegene Bureau der Gesellschaft gelangt und sind sämtliche im Erdgeschoß und im 1. Stockwerke befindlichen Büreauräume abgegangen. In dem im Erdgeschoß nach dem Terrassenufer zu gelegenen Kassenraum haben sie den Gelbschranz der Hauptkasse und einen zweiten der Nebenkasse gewaltsam erbrochen und hieraus etwa 8000 Mk. geraubt, und zwar 5000 Mk. deutsches Bargeld und Banknoten, 2000 Kronen österreichisches Bargeld (Silber- und Kupfergeld) und 1000 Mk. in Wertpapieren. Der Kassenraum ist nach der Straße zu mit Holzläden verschlossen gewesen, so daß die Einbrecher ungehindert haben arbeiten können. Der Einbruch scheint seit längerer Zeit vorbereitet gewesen zu sein. Die Art der Ausführung läßt darauf schließen, daß ein Fachmann, Kunstschlosser oder dergleichen, tätig gewesen ist. Die Diebe haben vermutlich hier in Dresden in der letzten Zeit in Privatquartier oder Gasthäusern gewohnt und sind nach Verübung der Tat nach auswärts abgereist. Eine entsehlte Kindertragödie fand heute vor der 5. Strafkammer des Dresdner Landgerichts ihren Abschluß. Unter der Anklage, den leiblichen Bruder getötet, die Tötung aber nicht mit Ueberlegung ausgeführt zu haben, stand das 1892 zu Duesenburg bei Meissen geborene, also erst 14 Jahre alte Schulmädchen Frieda Johanna Saalbach. Das Kind entwickelte, aber verkümmerte Kind blüht auf eine freudlose Jugendzeit zurück. Die Mutter, eine arme Parfäberin, kommt nur zur Essenszeit in ihre Wohnung; die Geschwister sind sich selbst überlassen und die Angeklagte führt sozusagen das Szepter im Hause. Der Vater kam stets betrunken nach Hause, sorgte absolut nicht für seine Familie und ist bereits seit 3 Jahren spurlos verschwunden. Während der Abwesenheit der Mutter lebte die Angeklagte mit ihrem 10jährigen Bruder Georg, einem unglücklichen, halbgelähmten, an offenen Beinwunden leidenden Wesen zusammen. Die 14jährige Schwester behandelte den kranken Bruder oftmals in roher Weise, sie stieß und pöbelte ihn und hatte stets Zank und Streit. Der war ihr ein Dorn im Auge und da sie auf Gehets der Mutter ihn bewachen mußte, war er ihr einsam im Wege. Am 19. Februar d. J. hatte die Schwester dem kranken Bruder morgens vor Beginn der Schulzeit befohlen, aufzustehen. Das tat der Knabe nicht. Nun geriet die Angeklagte derart in Wut, daß sie ihr Schürzenband nahm, es dem Bruder um den Hals legte und ihn erbrachte. Die Vernehmung der Angeklagten entrollte ein trauriges Bild aus dem Seelenleben des Kindes. Das Gericht erkannte wegen Totschlags auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren.

Dresden, 15. April. Der Landesauschuß des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren hielt am gestrigen Sonntag unter Vorsitz des Herrn Branddirektor Weigand aus Chemnitz eine längere Sitzung ab und bewilligte nach Erledigung der Registrande aus der König Albert-Feuerwehreinrichtung eine Anzahl Unterstützungsbeihilfen an kranke und bedürftige Mitglieder sächsischer freiwilliger Feuerwehren. Die König Albert-Feuerwehreinrichtung ist beim Regierungsjubiläum weiland König Albert aus freiwilligen Beiträgen sächsischer Feuerwehrlente geschaffen worden und wirkt seit mehreren Jahren unter der gewissenhaften Verwaltung des Landesauschusses sehr segensvoll. Weiter wurden endgültige Beratungen über die in den fünf Kreis-Hauptmannschaften abzuhaltenden Führerkurse des Landesverbandes, über die Bestimmungen, betr. die Führung von Titeln und das Tragen von Abzeichen durch die Führer der Feuerwehren, sowie über die Feststellung einer Normalausrüstung für sächsische Feuerwehren gepflogen. Zur Gründung freiwilliger Feuerwehren in Orten, wo solche noch nicht bestehen, aber doch sehr erwünscht wären, wird der Landesverband demnächst eine entsprechende Agitation ins Leben rufen.

Leipzig, 13. April. Auf einen „noblen“ Hund, der seinem Besitzer entlaufen ist, wird augenblicklich in Leipzig gefahndet. Es ist dieser ein tüchtiger Kerker, bei dem als besonders kennzeichnend angegeben ist, daß er einen unten rechts eingesehten goldenen Gähnen trägt. Die Belohnung für den Finder ist auch dementsprechend, nämlich 40 Mk.

Delsnitz, 12. April. Die Einwanderung von Arbeitern aus Böhmen nach Deutschland ist selten so stark gewesen wie in diesem Jahre. Täglich kommen Sonderzüge aus Böhmen, die lediglich von böhmischen Arbeitern, Männern und Frauen, besetzt sind. Auch die Einwanderung über Eger ist gleichfalls reger als je zuvor. Den Bahnhof Delsnitz z. B. haben in diesem Jahre bis jetzt schon mehr als 10 000 böhmische Arbeiter berührt.

Berlin, 12. April. (B. V.) In der Nacht zum 2. Februar d. J. wurde in Oberswalde bei dem Justizrat Grummacher ein Einbruch verübt. Einer der Täter, ein gewisser Hillges, konnte bald darnach festgenommen werden. Er führte den Spitznamen „Schweinspöte“ und war vor etwa 8 Jahren Schreiber bei Grummacher gewesen. Zuerst leugnete er, überhaupt mit dem Diebstahl etwas zu tun gehabt zu haben. Schließlich gab er zu, daß er mit einem „Unbekannten“, der ihn zu dem Einbruch überredet hätte, gemeinsam „gearbeitet“ habe. Es gelang, den Unbekannten in der Person des vielfach bestraften Arbeiters Albert Hamann aus der Steinstraße festzunehmen. Man ermittelte weiter, daß Hamann mit einem anderen Mann, der den Spitznamen „Spandauer Karl“ führte, in der Nacht zum 27. Februar bei Weininger im Hause Rosentalerstraße 2 eingebrochen war und für etwa 12 000 Mark Pelze erbeutet hatte. Da man den Spandauer Karl nicht kannte und Hamann befristet, einen Mann mit diesem Namen zu kennen, beobachtete man die Wohnung der Frau des Hamann. Einige Zeit danach erhielt diese Besuch von einem gewissen Karl Gollert aus Spandau, der ebenfalls vielfach vorbestraft ist und sofort festgenommen wurde. Um nun zu ermitteln, ob Gollert mit dem Spandauer Karl identisch ist, stellte

der Kommissar Bannowski die Frage: „Seit wann führen Sie denn den Namen „Spandauer Karl“?“ In christlicher Entrüstung antwortete Gollert: „Den Namen führe ich schon seit 10 Jahren!“ So hatte man auch den zweiten Pelzdieb gefaßt. Als man Hamann mitteilte, daß man seinen Kumpan, den Spandauer Karl, gefaßt habe, glaubte er nicht daran. Erst als er die Photographie sah, wurde er kleinlaut und erklärte, von jetzt ab den „wildem Mann spielen“ und nur noch Pelzen fangen zu wollen.

Berlin, 13. April. Wegen des Baues der Untergrundbahn am Leipziger Platz mußte der „Nat.-Bzg.“ zufolge wiederum ein alter Baum verseht werden. Man hatte ihn auf einer kleinen Erdinsel isoliert; wie ein mächtiger Blumenkops stand er frei in einem Erdhöcker von 5,20 m im Quadrat und 2 m Höhe, ringförmig verpackt und von einer starken Bohlenbeschaltung umgeben, dazu nach vier Richtungen hin eingeseilt und rechts und links durch Ketten unterstützt. Der Weg, den der Baum gleichsam an Krücken gehen sollte, war genau vorgezeichnet; der Boden der Ausschachtung war mit kleineren Bohlen ausgelegt und auf diesen wurde er über eigene Rollen etwa 10 m weit fortgeschafft. Die Arbeit dauerte rund 3 Stunden. Die mit mehreren tausend Mark Kosten verknüpfte Arbeit ging glatt von statten und die Gleichmäßigkeit der Baumanlagen diesseits und jenseits der Leipziger Straße ist wieder hergestellt. — Vor den Augen ihres Bruders hat sich die 28 Jahre alte Buchhalterin Marie Bodmann aus Rathenow erschossen. Die junge Dame war verlobt mit einem Steuersekretär. Dieser ist durch Ueberarbeitung nervenkrank geworden und muß jetzt in eine Heilanstalt gebracht werden. Die untröstliche Braut kam am Donnerstag morgen in großer Aufregung von Rathenow hierher zu ihrem Bruder, der als Bureaubeamter angestellt ist und als Junggeselle bei dem Hausverwalter R. in der Baruther Straße 11 ein möbliertes Zimmer bewohnt. Um sie zu beruhigen, blieb ihr Bruder am Donnerstag nachmittag zu Hause. Ihre Aufregung aber legte sich nicht. Um 3 1/2 Uhr zog sie plötzlich einen Revolver aus der Tasche und erschoss sich, bevor der Bruder es verhindern konnte. Ein Arzt, den der Hausverwalter holte, konnte nur noch den Tod feststellen.

Die „Wolffsflucht“. Unter den in diesem Frühjahr in Berlin zum Abbruch gelangenden Gebäuden befindet sich auch das Gehäus der Mohren- und Markgrafenstraße, das dem Kaufmann Otto Weber gehört. In den 40er Jahren wohnte dort der Unverfälschungsprofessor Wolff, einer der gefürchtetsten Examinatoren. Gleich ihm waren auch seine Fakultätskollegen Eck, Kothe und der Chirurg Dieffenbach der Schrecken der Examinanden. In studentischen Kreisen ging zu jener Zeit ein Reim von Mund zu Mund: „Kommi du glücklich um die Ecken, — Bleibst du nicht im Koffel stecken, — Fällst du nicht in Dieffenbach, — Frißt dich doch der Wolff danach.“ — Das Haus an der Markgrafenstraße, in dem Professor Wolff wohnte, nannten die Studenten die Wolffsflucht. Als Wolff, der seine drei Kollegen überlebte, den Spottvers hörte, bemerkte er: „Gar so schlimm war es nicht, der Wolff fraß nur Schafe.“

Spandau, 13. April. In die königl. Gerichtskasse wurde letzte Nacht eingebrochen, wobei den Tätern, die bisher noch nicht ermittelt sind, 4000 bis 5000 Mk. zur Beute fielen.

Rauban, 12. April. Die Arbeiten beim Bau der elektrischen Kraftzentrale an der Duesenthaler Perre schreiten rüstig vorwärts, so daß die Fertigstellung bis zum Oktober d. J. und die Abgabe des Stromes für Licht- und Kraftzwecke abdamn wird erfolgen können. Das Hauptgebäude wird eine Länge von 42 Metern und eine Breite von 33 Metern erhalten. Es wird zur Aufnahme von fünf Turbinen von je 700 Pferdestärken eingebaut. Zur Zeit hat das Nutzwasserbeden den Normalstand von 5 Millionen Kubikmetern. Die elektrische Straßenbeleuchtung werden Marklissa, Kerkdorf, Bertelsdorf und Mittel-Langenslößel einfließen.

Posen, 13. April. An Schlafsucht erkrankte am letzten Sonntag im Anschluß an eine Hochzeitsfeier die in den zwanziger Jahren stehende Lehrerin Fuver und ist bisher nicht wieder erwacht. Die Bemühungen der Ärzte, ihr Nahrung zuzuführen, mißlangen bisher sämtlich.

Sybilkunen, 14. April. Der 21jährige Kaufmann Ascher aus Hamburg hatte in Schanghai (China) 45 000 Mk. unterschlagen und schickte zu seinem Onkel nach Moskau. Auf- land lieferte ihn auf Grund des gegen ihn erlassenen Steckbriefes hierher aus. Dieser Tage wurde er dem Stallpöner Gerichtsgefängnis bis zu seinem Weitertransport nach Hamburg zugeführt.

Cuxhaven, 14. April. (B. V.) Die gefahren im Schlepptau des englischen Schleppers Sarah Jolliffe hier angelommene Biermaßbar, „Wanderer“, die von Liverpool mit Ballast nach Hamburg bestimmt war, um für Santa Rosalia zu laden, hatte auf der Höhe von Altenbruch geankert. Nachts gegen 2 Uhr wurde sie bei leichtem Nebel von dem Dampfer Gertrud Boermann, der hier Truppen landete, an der Backbordseite angerannt und so schwer beschädigt, daß das Schiff, nachdem es dem Schlepper „Daresalam“ gelungen war, daselbst nach der Nordsee zu schleppen, baselbst in 4 Faden Wasser sank. Die Mannschaft konnte sich retten und wurde durch einen Schlepper hier gelandet.

Stendal, 13. April. Gestern nachmittag wurde auf der Bahnstrecke Stendal-Debitzfelde zwischen den Bahnhöfen Großmähringen und Wenzelberg ein Fuhrwerk bei nichtgeschlossener Schranke vom Schnellzuge erfasst, wodurch das Pferd überfahren und getötet wurde. Personen sind nicht verletzt.

Emden, 14. April. (B. V.) Im Marschdorf Manslagt wurden durch eine Feuerbrunst sechs Bauernhöfe vernichtet. Eine große Anzahl Pferde und Rinder kam in den Flammen um.

Münster i. W., 14. April. (B. V.) Zu der Familientragedie im demnachsten Weckend wird noch mitgeteilt, daß der Vater der ermordeten Kinder, Kaufmann Gerden, an den Vormund der Kinder, einen Fabrikanten in Münster, am Donnerstag einen Brief geschrieben, in dem er angab, er werde sich mit den drei 16- respektive 14- und 12jährigen Kindern erster Ehe aus Verzweiflung das Leben nehmen. Man würde die Leichen in Appellsbüsch finden. Tatsächlich hat auch ein Kaufmann am Donnerstag nachmittag in der Nähe der Fundstelle eine Reihe Schiffe gehört. Den beiden jüngsten Kindern, die mit dem toten Vater zusammen gefunden waren, waren die Augen verbunden. Gerden, ein geachteter, nächster Mann, der bei der Bochholter Spinnerei als Reisender angestellt war, lebte in geordneten Verhältnissen und mit seiner ihm vor zwei Jahren angekauften zweiten Frau, die ihm ein sehr monatliches Kind geschenkt, im besten Einvernehmen. Keiner seiner Verwandten oder Bekannten kann sich die Missetat und ihre Beweggründe erklären. Es bleibt nur die Annahme übrig, daß Gerden in geistiger Umnachtung gehandelt hat.

Volkswirtschaftliches.

* Verband der Industriellen. In der am 9. d. M. tagenden Vorstandssitzung des Verbandes sächsischer Industrieller sind 170 neue Mitgliedsfirmen aufgenommen worden. Die Zahl der Mitglieder des Verbandes hat sich dadurch auf 3200 erhöht. Die Mitgliederzahl 3000 hatte der Verband, wie erinnerlich, am 21. Februar zu seiner Generalversammlung erreicht. Das stetige Anwachsen der Mitgliederzahl beweist, daß die Ziele, welche der Verband verfolgt, in den Kreisen der sächsischen Industrie mit lebhaftem Interesse verfolgt werden, und daß die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer starken Organisation in immer weiteren Kreisen sich Bahn bricht.

* Im März sind in den deutschen Münzstätten für 2711 880 M Doppelkronen und für 1840 070 M Kronen, beide auf Privatrechnung, für 7 084 735 M Fünfmarsstücke, für 1 352 002 M Zweimarsstücke, für 2 646 728 M 50 S Fünfschillingstücke, für 71 221 M 80 S Zehnpfennigstücke, für 7000 M Fünfpfennigstücke, für 108 195 M 4 S Zweipfennigstücke und für 22 796 M 68 S Einpfennigstücke geprägt worden.

Landwirtschaftliches.

* Pürschwitz, 14. April. In der heutigen Sitzung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins überreichte der Sekretär des Kreisvereins Herr Direktor Prof. Dr. Graf von dem Wirtschaftsvogt Ernst August Winkler aus Kleinbauhen das Ehrenzeugnis des landwirtschaftlichen Kreisvereins für langjährige treue Dienste. In seiner herzlichen Ansprache führte Herr Graf aus, daß solche Treue in unserer Zeit um so mehr anzuerkennen sei, je seltener sie ist. Das Ehrenzeugnis sei nicht nur eine Anerkennung für den Auszuzeichnenden, sondern auch für seinen Arbeitgeber, Herrn Geheimen Hofrat Steiger, da ein langjähriger Dienstverhältnis immer nur möglich sei, wenn Herrschaft und Dienende befreit sind, ihre gegenseitigen Verpflichtungen gewissenhaft zu erfüllen. Herr Geheimrat Steiger dankte mit herzlichen Worten seinem treuen Vorgesetzten für die geleisteten Dienste und überreichte ihm als äußeren Ausdruck seines Dankes ein namhaftes Geldgeschenk.

Handel, Gewerbe und Industrie.

* Aktienbrauerei Ebbau (vorm. Schreiber u. Käse). Die Verwaltung schreibt in ihrem Bericht über 1906: Das Jahr 1906 fand im Felde der staatlichen Belastungen. Im März trat die Zollerhöhung für Gerste in Kraft und am 1. Juli die Brauersteuererhöhung. Die durch beide herausbeschworenen wirtschaftlichen Kämpfe sind noch in frischer Erinnerung und die Lage unserer Industrie drohte höchst kritisch zu werden, wenn es nicht gelang, einen Ausgleich zu schaffen. Die Notwendigkeit hierzu wurde noch verschärft durch die Steigerung fast aller im Betrieb vorfindenden Ausgaben, besonders der für Löhne, so daß sich, gleich dem Vorgehen im gesamten Reich, auch die Brauereien der sächsischen Oberlausitz zu einem Verbands einigten, dem auch wir angehören. Durch diesen Verband wurde es möglich, die notwendige Erhöhung der Bierpreise durchzuführen und für alle Verbandsbrauereien gültige Festsetzungen zur Regelung der Verhältnisse zur Rundschaft zu treffen, besonders auch das seit Jahren angestrebte Flaschenpfand einzuführen. Die Brauerei schloß bei einer Gesamtverschrotung von 45 512 hl mit einem Mehrertrag von 147 hl. Das Gewinnergebnis wurde durch die niedrigen Hopfenpreise günstig beeinflusst und stellte sich auf Bierkonto auf 120 990 M. Bei gleichen Abschreibungen wie im Vorjahr verbleiben auf Gewinn- und Verlustkonto 48 354 M (im Vorjahr 24 720 M.), die wie folgt verteilt werden sollen: 2409 M. dem gesetzlichen Reservefonds, 5660 M. Reserve, 30000 M. als 5 Proz. Dividende (wie im Vorjahr), 5000 M. Zuweisung zum Debitoren-Reserve-Konto, 1922 M. Zuweisung zum Personalunterstützungsfonds, 3362 M. als Vortrag auf neue Rechnung. — Die Generalversammlung findet am 27. April statt.

Dresden, 13. April. Die Schlussdividende im Konkurs der Kammerschen Elektrizitätswerke beträgt 3/4 Prozent auf 15 093 867 M. nicht bevorrechtigte Forderungen. Im ganzen haben dann die Gläubiger 27 1/2 Prozent erhalten. Der Konkurs dauerte sechs Jahre. Für zehn Millionen Mark Aktien, die 1897 an der Börse über 200 Prozent notierten, werden vollständig wertlos. Der Begründer der Werke Kommerzienrat D. L. Kummer hat jetzt in Dresden eine mechanische Fabrik gegründet.

* [Bahlungsstellen.] Konkurs wurde eröffnet: über das Vermögen des Gastwirts Paul Ernst Larsen in Brand, über das des Kaufmanns Wenzel Rudolf Richter, Inhabers der Firma Wenzel R. Richter in Schandau, über das des Kaufmanns Eder Dienstlag, alleinigen Inhabers der Firma „Eder Dienstlag“, Handel mit Herrensartenern und Schuhwaren in Plauen, Altmarkt 11, und über das des Sägewerksbesizers und Holzhändlers Ernst Emil Leichsenring in Zwotabel Klingenthal.

Plauen i. S., 13. April. Hier wurde eine dognländische Industrie- und Plantagen-Gesellschaft m. b. H. gegründet. Die Gesellschaft will in Ostafrika die Kultur der Sisal-Agave und die Gewinnung von Sisal-Hanf betreiben. Der Gesellschaft gehören erste Plauerer und Vogtländer Firmen an. Die Leitung des Unternehmens liegt in den Händen von Sintonen allein-gegründeter Plauerer Industrieller.

* Mannheim, 13. April. (Neue Badische Landeszeitung.) Die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen, die wichtige Einrichtungen auf dem Gebiete der Gewinnung von künstlichem Salpeter aus dem Luftstickstoff gemacht hat, und die Norwegische Hydro-Elektrik Kwaeflos-Altefelsfabrik, die ebenfalls wertvolle Einrichtungen auf gleichem Gebiete von Birteland und Gbde besitzt, hat heute zwei norwegische Aktiengesellschaften gegründet, von denen die eine den Ausbau und die Ausnützung von Wasserkraften in Norwegen und die andere den Bau und den Betrieb von Fabriken zur Stickstoffgewinnung bezweckt. Das Aktienkapital für beide Gesellschaften werde 34 Millionen Kronen norwegischer Währung betragen.

* Paris, 13. April. Die Börse erhoffte auf besseren Schluß in New-York, besonders auf Aufrechterhaltung des Kupferpreises und Rückläufe in Rio Tinto, mit behaupteten Kursen. Im späteren Verlaufe zeigte sich auf allen Gebieten gute Haltung. Man glaubt, daß Geld für die Reduktion sehr billig sein wird. Eurgatteln liegen auf Nachrichten über gute Einnahmen der Gesellschaft. Schluß fest. Spanische Eisenbahnen geben nach auf Anzeichen des Wochenschlusses und auf die Mitteilung, daß die Dividende der Zaragoza-Bahn nur 15 Pesetas betragen werde.

* Havre, 13. April. Kaffee good average Santos per Mai 36 1/4, per September 36 1/2, per Dezember 36 1/4, per März 37. Ruhig.

nicht mehr vor. Jedem Postdirektor in den größeren Städten werden acht bis vierzig Dollars pro Jahr zur Unterhaltung eines Reagenstabes gewährt.

Legte Meldungen.

Berlin, 15. April. (Berl. Tagebl.) Der neulich verhaftete Expresser Buhse stellte bei seiner Vernehmung die Geschichte von der Gesellschaft der schwarzen Masse als unwahr hin. Nach dem Lesen von Romanen, namentlich Kriminalromanen, reifte der Plan in ihm, sich einmal als Räuber zu versuchen.

Dresden, 15. April. Als der Hausvater des Martinshauses in Großförsen gemeinsam mit dem Lehrer den Knecht, der gedroht hatte, den mit ihm zusammenziehenden Großknecht zu ermorden, zur Rede stellen wollten, zog der Knecht plötzlich das Messer aus der Tasche, durchschnitt dem Hausvater den Hals und schloß dem Lehrer den Oberarm auf. Der Hausvater ist lebensgefährlich, der Lehrer schwer verletzt.

Hamburg, 15. April. (W. Z. B.) Auf der Strecke zwischen den St. Pauli-Landungsbrücken und dem Zollanlegeposten am Hafentor wurde vergangene Nacht gegen 2 1/2 Uhr die dort stationierende Zollbarke „Ella Holz“ von dem Hafenschleppdampfer „Luise“ angerannt und zum Sinken gebracht. Der auf dem Fahrzeug befindliche Zollbootsmann, der Maschinist und der Zollamtsaufseher ertranken.

Kassel, 15. April. (W. Z.) Ein Großfeuer zerstörte in dem Nachbarort Walburg 12 Gebäulichkeiten. Viel Vieh ist in den Flammen umgekommen.

Sports-Nachrichten.

○ Rennen zu Dresden, am 14. April. Die heutigen Rennen bestanden bei schönem Wetter und unter Anteilnahme der ersten bliesen Kette. Sie brachten keine besonderen sportlichen Ueberraschungen. Die Fieber waren größtenteils gut besetzt und der Totalertrag erzielte gute Umsätze. Der Verlauf der Rennen gestaltete sich wie folgt: 1. Preis von Königsstein. Flach-Rennen. Jockey-Reiten. 2500 Mark. 1. P. A. Wangels „Karolina“ (Korb), 2. B. Theles „Stich dt net“, 3. A. Kastens „Ob Wrb“. 2. Preis von Gütten. Flach-Rennen. Handicap. Herren-Reiten. 1700 Mark und Ehrenpreis. 1800 Meter. 1. Freiherrn v. Edharsteins „Frazzi“ (von Wallenberg), 2. Lein. Schläfers (11 Art.) „Eisenbahn“ (Bel.), 3. Mittelmeister von Watsenaus „Heidin“ (Bel.). 3. Mecklburger Hürden-Handicap. Herren-Reiten. Hulton Klub-Preis 2000 Mark. 3000 Meter. 1. E. von Kraders „Peri“ (von Wallenberg), 2. H. Hoehs „Volgen“ (Lein. von Treßow), 3. Graf D. Westphalens „Zbis“ (C. Lide). 4. Ehrenpreis-Handicap. Jockey-Reiten. Ehrenpreis und 7000 Mark. 1500 Meter. 1. D. Obrist „Herbert“ (Burns), 2. E. Albrechts „Faz“, 3. A. Rupprechts und A. v. Köppens. 5. Elbtal-Jagd-Rennen. Handicap. Herren-Reiten. Ehrenpreis und 3000 Mark. 4000 Meter. 1. Ant. Nettes „Genova“ (Bel.), 2. H. Klemms „Telephonistin“ (Ant. v. Treßow), 3. Ritter v. Kayfers „Merper“ (Bel.). 6. April-Flach-Rennen. Jockey-Reiten. 2000 Mark. 1600 Meter. 1. Graf Seibitz-Sandbrechts „Horia“ (Burns), 2. Graf C. Reventlows „Sinbad“, 3. J. Bentlers „Jugurtha“.

* Dresdner Reitverein. Das diesjährige Preisreiten des hiesigen Reitvereins wird am 20. April 1 Uhr 30 Minuten nachmittags auf der großen offenen Reitbahn der Garde-Reiterei-Kaserne abgehalten werden. Es verpricht in diesem Jahre wegen der großen Zahl der Nennungen besonders interessant zu werden.

* Zur Herkomer-Konkurrenz 1907. Nach den weiteren zur Durchführung der Herkomer-Konkurrenz getroffenen Anordnungen wird das Ziel der ersten Etappe an den hierfür bestgeeigneten Platz unmittelbar vor der Stadt Elmach gelegt, während der Start am nächsten Tage in Mariental stattfinden wird. Als Zeitpunkt der zweiten Etappe ist der Schloßhof in Mannheim auszuwählen; der Start des nächsten Tages wird vom Bleichschloßhof aus erfolgen. In Mannheim werden die Teilnehmer der Herkomer-Fahrt Gelegenheit haben, die Große Internationale Kunst- und Garten-Zubühnenausstellung, die anlässlich der Feier des 300jährigen Bestehens der Stadt Mannheim um diese Zeit dort stattfindet, zu besichtigen. Die Mitglieder des Arbeitsausschusses Wilhelm Graf v. Arco und Direktor Halberg haben ihre Vereinerung der Herkomer-Strecke von Mannheim aus mit Umgehung des zur Zeit nur immer nicht passierbaren Kniebels in der Richtung nach Mannheim fortgesetzt. (Dr. Anz.)

Zur Arbeiterbewegung.

Dresden, 13. April. Zum Streik bei der Firma Seidel und Naumann. Im Laufe des heutigen Vormittags fanden erneute Verhandlungen zwischen dem Verband der Metallindustriellen resp. der Fabrikleitung und den Vertretern der Arbeiterchaft statt, die sich bis in die Nachmittagsstunden hinogen. Es ist deshalb erfreulicherweise doch nicht ausgeschlossen, daß in nächster Zeit eine Einigung der streitenden Parteien durch gegenseitiges Entgegenkommen zustande kommt.

○ Dresden, 14. April. Die Einigungsverhandlungen in dem Streik bei der Firma Seidel u. Naumann, die gestern abend bis in die späten Abendstunden geführt worden sind, haben zu einer Einigung der Parteien leider nicht geführt. Es handelte sich nur noch um wenige rechtliche Punkte, so daß gestern eine Einigung tatsächlich nicht ausgeschlossen erschien, die sowohl im Interesse der Arbeiterchaft, als auch im Interesse des Unternehmens zu wünschigen gewesen wäre. Die Direktion erklärte, eine mehr als 2. bis 3prozentige Lohnerhöhung nicht bewilligen zu können, da es ihr sonst unmöglich sei, mit anderen Firmen in Konkurrenz treten zu können. Die Arbeiterchaft fordert jedoch noch eine weitere Lohnerhöhung. Weiter verlangt die Arbeiterkommission noch die Anerkennung neuereitender Arbeiter im Stundenlohn, die WiederEinstellung eines wegen Betrunktheit entlassenen Kollegen und die Einstellung sämtlicher ausständigen Arbeiter. Die Direktion will jedoch nur diejenigen Arbeiter wieder einstellen, deren Plätze noch nicht anderweit besetzt worden sind. Die Fabrikleitung hat nunmehr die ganze Angelegenheit in die Hände des Verbandes der Metallindustriellen gelegt.

* Hamburg, 13. April. (W. B.) In einer von 4000 Schauerleuten besuchten Versammlung sprach Reichstagsabg. Dr. Deckler zu Gunsten einer Beilegung des Konfliktes. Nach mehrtägiger Debatte wurde eine Resolution angenommen, in der die ablehnende Antwort des Hafeneretriebsvereins bedauert, das Bestreben der Arbeitgeber, die übermäßig lange Arbeitszeit zu verkürzen, begrüßt und die Organisationsleitung beauftragt wird, noch einmal den Versuch zu machen, mit den Unternehmern in Verhandlungen zu treten, da eine Beschäftigung nicht ausgeschlossen scheine. Das Ergebnis soll in einer späteren Versammlung bekannt gegeben werden.

* Stuttgart, 13. April. Der Schuhmacher-Ausstand wurde durch Zugeständnisse der Meister beigelegt.

* Kopenhagen, 13. April. (W. B.) Die seit einigen Tagen angekündigte Ausperrung auf den Schiffswerften ist heute in Kraft getreten. Die Ausperrung umfaßt auf den hiesigen Werften von Burmeister und Wain 2000 Arbeiter, auf dem Kopenhagener Schiffsdock und der Kopenhagener Schiffswerft 300, sowie auf der Schiff- und Maschinenbauerei in Helsingör 480 Arbeiter. In allen Betrieben werden nur die Arbeiter der Schiffswerften von der Ausperrung betroffen, während die Maschinenabteilungen die Arbeit unverändert fortsetzen.

* Paris, 13. April. (W. B.) Die Zahl der ausständigen Bäcker ist im Abnehmen begriffen. In der letzten Nacht sind 34 ausständige verhaftet worden.

* Die Bäckergelehen haben heute morgen eine neue Versammlung in der Arbeitsbörse abgehalten. Den Mitgliedern der Börse wurde der Zutritt zu dem Versammlungssaal nicht gestattet. Die Versammlung nahm einen hitzigen Verlauf. Folgende Tagesordnung wurde einstimmig angenommen: „Die Bäckergelehen beglückwünschen die Organisatoren des Ausstandes zu den erzielten Erfolgen. Sie beschließen, bis zum Neuphären im Ausstande zu verharren und werden öffentlich der Börse ihren Tadel aus.“

— Reunited, 14. April. Im Walde bei Herhausen (Kreis Allenkirchen) wurde die Leiche eines 22jährigen Mädchens gefunden, das mittags im Walde Holz gesammelt und auf dem Heimwege einem Luftmörder zum Opfer fiel. Der Verdacht richtet sich gegen einen jungen Mann aus einem Nachbarorte, der flüchtig ist.

— Mittenwald, 14. April. (München. N. N.) Der luxemburgische Hofjagdgehilfe Zottmeier war mit einem Kollegen im Karwendelgebirge mit Wildfütterern beschäftigt, als er plötzlich einen Anfall von Selbstmord erlitt. Er entfernte sich von seinem Kollegen, zog Rock, Schuhe und Strümpfe aus und lief so etwa acht Stunden im Schnee umher, bis er in der Nähe vom Hornberg bewußtlos zusammenbrach. Eine ausgefandte Rettungs-expedition fand Zottmeier fast erfroren auf und brachte ihn nach Hinterrif, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde. Von dort aus wurde er in das hiesige Krankenhaus verbracht, in dem er nun schwer krank darniederliegt.

— Rom 12. April. Ein deutsches Liebespaar wurde heute früh bei Giuntino tot aus dem Tiber gezogen. Die Leichen waren aneinander gebunden. Die Toten sind ein junger Mann Gustav Pfeiffer aus Landstron und ein Mädchen namens Flora Ruhn. Näheres ist noch unbekannt.

— London, 12. April. Ueber die Fahrt im Luftballon über die Nordsee, die die beiden deutschen Luftschiffer Dr. Wegner und Koch gemacht haben, wird noch berichtet: Die Herren flogen mit ihrem Ballon am Mittwoch abend in Berlin auf, kamen an die Nordsee Donnerstag morgen um sechs Uhr fünfzehn Minuten und erreichten Walsb 11 Uhr fünfzehn Minuten. Dann lagen sich die Aeronaute in Enderby bei Leicester um drei Uhr 15 Minuten englischer Zeit nieder. Die Ueberfahrt selbst war ereignislos. Die Ballonsfahrer waren nie über 2000 Meter hoch und trotz des Stwindes war die Kälte nicht intensiv. Einem Londoner Korrespondenten erzählten die Herren, daß sie schon am Satz die Orientierung verloren, da sie keine Wolkenfichten unter sich hatten. Wegen der weiten Fahrt, die sie planten, hatten sie viel Ballast mitgenommen. Sie flogen aber, nachdem die englische Küste erreicht war, möglichst tief, um dieses „englische Garenland bewundern“ zu können. Die Landung vollzog sich mit Schwierigkeiten. Auf einem Wiesenterrain wurde der Ballon 150 Meter weit geschleift, und Dr. Wegner mußte schließlich den unteren Teil des Ballons aufreißen, um anzufragen zu können, nachdem der Ballon eine starke Hecke glatt abraffert hatte. Die Bevölkerung zeigte sich hilfsbereit und lebenswichtig.

— Harwich, 12. April. (W. B.) Es ist nunmehr gelungen, den Dampfer „Prussels“, der am 10. d. M. bei Felixton auf Grund geraten war, wieder flott zu machen.

— Moskau, 14. April. (W. B.) In der Nähe der Station Soloniki der Kasanbahn stieß ein Güterzug mit einem Personenzuge zusammen. 27 Wagen wurden zertrümmert, ein Schloffer und ein Arbeiter wurden getötet.

— New-York, 13. April. Die Jury im Mordprozeß Eshaw wurde bekanntlich entlassen, da sie zu keinem Beschlusse kommen konnte. — Da in Amerika ebenso wie in England, das Geschworenkollegium seinen Wahrspruch stets einstimmig fassen muß, hat der Prozeß vorläufig sein Ende gefunden. Es wird nun eine neue Verhandlung vor einem neuen Geschworenkollegium anberaumt und die gesamten Einzelheiten dieses Sittenbildes werden von neuem durchgesprochen werden. Wenn ein zweiter Prozeß den gleichen Verlauf nimmt, pflegt die Regierung zu Summen des Angeklagten einzugreifen. Zum letzten Male geschah dies vor etwa 4 Jahren in dem Mordprozeß gegen den Richter-Admiral William Gardiner in Ghelmsfort, Essex, der ein Dienstmädchen ermordet haben sollte. — Nach einer Meldung der „Times“ ereigneten sich große Kämpfe im Zimmer der Geschworenen, ehe sie auseinandergingen, weil sie zu keinem Urteil gelangen konnten. Man hörte die laut schreienden Geschworenen im Gerichtssaal und in den Korridoren. Ausbrüche wie „Lügner“ und „Schwindler“ wurden deutlich vernommen. Der Richter Fitzgerald entsandte einen Polizeikapitän, um die Geschworenen zum Frieden zu ermahnen und ihnen mitzutellen, daß es Tötlichkeiten mit Polizeigewalt unterbrechen müßte. Da eine Einigung absolut nicht zu erzielen war, wurden die Geschworenen entlassen, ehe sie handgemein geworden waren.

— Das neue Riesen-Hotel. Die deutsche Hotel-Aktiengesellschaft, an der die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft interessiert ist, genehmigte die beantragte Kapitalerhöhung um 2 800 000 M auf 5 000 000 M zwecks Ankaufs eines Grundstückkomplexes in der Bellevuestraße in Berlin für einen Hotelneubau. Die Unterbringung der Aktien und die Durchführung der finanziellen Transaktion wird von der Baufirma Boswan & Knauer garantiert. Ueber die Aussicht dieses neuen Hotels wurde laut „Conf.“ in der Generalversammlung in Hamburg berichtet: Es handelt sich um die Häuser Bellevuestraße 17, 18 und 18a. Die Finanzierung des Unternehmens sei derart gedacht, daß man für 2 800 000 M neue Aktien ausgeben wolle, während die übrigen Mittel durch Prioritätsanleihe gedeckt werden sollen. Die Erbauung des Hotels solle ebenso durchgeführt werden wie bei dem Hamburger Eplanaden-Hotel. Der Platz habe einen Flächeninhalt von 7200 Quadratmetern und eine Straßenfront von 60 Metern. Der Kaufpreis betrage 5 040 000 M. Von Sachverständigen sei der Wert des Grundstücks auf rund 6 Millionen Mark geschätzt worden. Das Hotel würde rund 400 Betten erhalten.

— Ein Hausbesitzer ohne Gleichen. Der Schnupftabakfabrikant K. hat in der „Tilfiter Alg. Ztg.“ folgendes Inserat erlassen: „Eine Wohnung zu vermieten, aber nur für kinderreich gesegnete Eheleute, nicht unter 1/2 Duzend, wer ein Duzend hat, wird bevorzugt. Kl. Magnierstraße 34.“ Bemerkend muß werden, daß K. selbst große Familie hat und aus eigener Erfahrung weiß, wie einem mit Kindern reich gesegneten Familienvater zumute ist. Hoffentlich wird er seine Wohnung schnell los werden. Leitung seiner Geschäfte zu übernehmen.“

— Staats-Kassen. Dreihundert und einige Kassen, sagt ein amerikanisches Blatt, werden von der Regierung der Vereinigten Staaten unterhalten. Diese Kassen sind auf etwa fünfzig Postämter verteilt, und ihre Pflicht ist es, Ratten und Mäuse am Zernagen und Vernichten von Postsäcken und Postfäden zu hindern. Von größter Wichtigkeit ist ihre Tätigkeit im New-Yorker Postamt, in dessen Erdgeschoss oft zweitausend bis dreitausend Säcke Post aufgeschloß sind. Früher richteten die nichtsnutzigen Rager hier großen Schaden an, denn sie machten sich nichts daraus, in einer Nacht glatt ein Loch durch einen Postfach zu bohren. Derartige kommt jetzt, wo die amtlichen Puffies aufpassen,

Glasgow, 12. April. (Schluß) Kohleisen Kramm, Widdlesbrough warrants 54 1/2. Die Vorräte von Kohleisen in den Stores belaufen sich auf 4149 Tons, gegen 12975 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 90, gegen 89 im vorigen Jahre.

Post, Telegraphen, Eisenbahnen, Schifffahrt etc.

Petersburg, 13. April. (W. B.) Heute nachmittags 2 Uhr wurde die Schifffahrt auf der Newa wieder eröffnet. Hamburg, 13. April. (Hamburg-Amerika-Linie) Der Dampfer 'König Friedrich August' in Buenos-Ayres, 'Sevilla' in Buenos-Ayres angekommen, 'Alfisa' von New-York nach Ostafrika, von Suva, 'Rhennania' von Rio abgegangen, 'C. Ferd. Baels', nach Ostafrika, 'Dover', 'Amerika', nach New-York, 'Byard' passiert, 'Dacia' von Rio de Janeiro abgegangen, 'Sieglinde', von New-York nach Brasilien, in Savannah, 'Canalia', nach Brasilien, in Marseille angekommen, 'Sergoia', nach Ostafrika, 'Hamburg', von New-York nach Genua, von Neapel, 'Bulgaria' von Genua über Neapel nach New-York, 'Kronprinzessin Cecilie' von Tampico, 'Goerde' von Rotterdam, 'Racodonia', von Mittelbrasilien, von St. Vincent abgegangen, 'Prinz Adalbert', vom La Plata nach Genua, 'Fernando de Noronha' passiert, 'Georgia', von Westindien, in London, 'Mitschin' auf der Elbe, 'Polynesia', von der Westküste Amerikas, auf der Elbe, 'Assyria', von Brasilien, in London angekommen. Hamburg, 13. April. (Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft) Der Dampfer 'Aurora' auf der Reise nach Ostafrika, 'Luis' auf der Reise von Ostafrika, 'Rio Grande' auf der Reise von Ostafrika, 'Pernambuco' auf der Reise in Pernambuco angekommen. Hamburg, 13. April. (Boermann-Linie) Der Dampfer 'Gertrud Boermann' vor dem Riff passiert. Bremen, 14. April. (Norddeutscher Lloyd) Der Dampfer 'Amerika', nach Savannah, von der Weser nach See gegangen, 'König Albert', von New-York, 'Weser' passiert, 'Hansa', von Savannah, von Newport News nach der Weser abgegangen, 'Erlangen', in Rotterdam angekommen, 'Gera', 'Dover' passiert, 'Schleswig', von Neapel, 'Bayern' in Colombo angekommen, 'Kassel', 'Barbarossa' von Neapel, 'Gneisenau' von Neapel, 'Friedrich der Große' von New-York, 'Großer Kurflüß' von Cherbourg abgegangen, 'Bremen', 'Ulrikstar' passiert, 'Stuttgart' in Baltimore, 'Roon' in Bremerhaven, 'Prinz-Regent Luitpold' in Glogau angekommen. London, 13. April. (Union-Castle-Linie) Der Dampfer 'Carlsbroof Castle' ist auf der Heimreise in Southampton angekommen.

5. Klasse 151. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. - Nachdruck verboten.) Ziehung am 13. April 1907. 20000 Nr. 7894. E. Julius Neumann jr. Götting. 10000 Nr. 8485. Humann & Comp. Götting. 5000 Nr. 5682. Alexander Hasel, Dresden. 0997 89 456 737 864 739 41 86 (1000) 831 559 128 223 440 799 887 368 95 195 146 61 374 371 1682 760 114 153 332 301 450 906 478 720 835 319 238 420 680 762 47 213 523 976 216 598 6 640 635 694 115 969 963 71 901 806 957 347 364 520 335 654 151 237 (500) 576 86 878 (1000) 900 437 435 738 5875 759 201 200 647 917 911 619 661 219 308 13 108 (500) 671 620 814 99 (1000) 581 529 401 437 4782 (500) 873 370 295 719 454 186 287 883 136 (500) 574 41 665 160 551 717 794 447 896 253 964 905 5502 (3000) 799 623 609 479 234 443 531 (3000) 538 876 935 434 994 999 6395 851 609 487 978 557 33 133 437 88 159 434 256 431 683 (500) 544 748 407 (3000) 71 503 795 89 49 571 729 (2000) 7038 430 (500) 848 429 563 (500) 833 262 708 523 696 705 52 56 150 324 111 978 362 834 (20000) 182 177 508 73 53 546 3367 666 468 899 196 684 694 525 586 263 849 513 556 326 904 657 470 975 9305 115 134 212 428 467 807 128 57 946 104 549 846 216 145 23 424 484 (1000) 500 657 (2000) 10667 60 845 891 206 74 233 621 758 433 892 196 143 769 193 903 837 451 970 119 862 737 398 348 11414 687 543 463 378 980 869 356 645 71 (1000) 598 976 932 (2000) 964 (1000) 438 285 405 12849 41 294 899 743 566 (1000) 767 205 (3000) 172 484 250 (2000) 989 245 841 37 22 254 996 950 545 289 113 910 13770 796 357 254 447 939 516 464 818 869 266 563 815 17 622 789 (1000) 337 922 203 8 152 893 14127 684 930 184 650 (500) 607 (2000) 924 300 43 392 (2000) 539 105 878 15814 50 441 1 297 813 818 414 753 625 777 683 554 190 510 228 16318 757 838 568 327 620 699 808 800 357 686 633 929 904 553 936 153 122 17704 681 228 481 762 361 436 585 876 816 935 (1000) 58 227 582 19 423 849 340 249 943 202 813 77 877 18130 610 35 825 285 558 398 345 113 523 798 273 347 582 309 40 985 941 766 98 502 351 220 332 880 623 735 966 10669 24 831 780 436 618 623 261 (500) 429 879 301 419 810 586 39 15 161 (500) 750 169 137 585 20024 132 755 739 49 946 458 267 356 731 177 226 554 605 670 113 21062 (500) 93 974 987 566 686 68 141 358 445 266 833 520 (1000) 717 22410 978 618 721 319 530 884 841 208 614 225 582 535 23613 (2000) 340 55 971 798 327 163 292 874 247 176 709 (500) 130 543 812 (500) 831 175 525 (2000) 978 457 402 288 403 186 972 199 713 358 24959 510 340 871 (500) 714 401 987 978 813 555 323 854 941 395 258 799 529 247 762 643 41 516 187 (500) 25588 864 167 530 867 507 635 748 612 32 104 942 923 494 762 256 26041 484 391 166 492 407 180 64 475 (1000) 28 213 921 162 841 187 532 29 948 107 769 884 27381 739 606 181 633 765 220 687 578 734 507 210 564 432 475 259 (3000) 794 76 (2000) 28292 10 339 127 160 642 903 284 719 428 994 109 438 328 946 248 79 208 429 479 22 (1000) 29503 445 512 364 678 535 470 709 337 411 752 (1000) 780 972 745 680 409 480 247 156 113 549 30758 (3000) 683 992 545 23 932 710 (2000) 951 877 69 582 676 582 775 556 20 876 18 745 47 996 543 691 631 35 1648 286 48 693 333 527 710 97 455 682 332 642 522 746 148 315 102 405 977 155 855 (1000) 493 (1000) 606 421 126 32472 609 (500) 327 806 966 679 623 342 191 365 (500) 334 920 701 647 863 45 121 551 998 635 801 883 133 238 250 528 30000 542 823 (500) 780 971 689 395 738 613 522 46 195 828 843 249 772 420 809 683 189 32217 278 (1000) 147 489 692 560 475 81 92 867 14 637 38 308 850 38 400 29 456 35398 41 801 979 898 (500) 408 110 823 865 944 583 997 22 394 296 275 150 553 295 463 164 871 885 36874 83 819 311 58 691 (1000) 485 (500) 670 893 668 933 111 318 410 458 565 37422 621 6 270 924 737 (500) 861 693 142 945 113 (500) 539 666 619 804 601 80 30606 559 879 412 (500) 679 365 217 611 248 (1000) 854 962 872 717 666 30007 117 846 744 777 27 276 254 (3000) 180 11 83 216 520 39 1 72 656 (1000) 181 59 (2000) 223 351 246 816 575 895 980 854 (1000) 40980 398 483 517 50 167 631 269 719 81 308 739 87 781 157 (500) 26 307 793 77 139 838 41155 197 904 242 997 349 999 588 861 899 260 945 150 659 693 636 841 715 258 870 42671 15 584 617 763 949 154 952 965 171 77 719 248 314 85 498 8 635 36 299 462 924 955 514 43433 575 960 652 999 627 590 360 249 374 399 411 834 724 537 962 553 (500) 321 956 312 (500) 42407 442 254 235 194 203 60 832 601 694 176 627 331 76 555 636 520 453 314 78 709 45109 359 859 924 543 72 943 658 94 916 291 135 434 682 448 648 305 46447 451 994 872 509 932 788 40 224 385 (500) 913 366 374 817 (500) 716 628 754 449 558 54 (1000) 171 584 859 29 819 17000 806

Produkten-Börse.

Berlin, 13. April. Die amtlich ermittelten Preise waren (pr. 1000 kg) in Mat: Weizen, inländischer 191-194 ab Padua, Normalgewicht 755 g, 192-191,75-192 Abn. im Mat. do. 190,25-190,75 Abn. im Mat. do. 187,50-187,25 Abn. im Septbr. mit 2 Mt. Weiz. oder Winterweiz. Fein. Roggen, inländischer 172-173 ab Padua, Normalgewicht 712 g, 177,75-178 Abn. im Mat. do. 177,5-178,25 518 178 Abn. im Juli, do. 167,25-167,50-167 Abn. im Septbr. mit 1,50 Mt. Weiz. oder Winterweiz. Fein. Hafer, Normalgewicht 450 g, 179 178,75-179,25 Abn. im Mat. do. 180,75-181 Abn. im Juli, do. 162,25 Abn. im Septbr. mit 2 Mt. Weiz. oder Winterweiz. Fein. Mais geschäftlos. Weizenmehl (pr. 100 kg) Nr. 00 24,25-25,50. Fein. Roggenmehl (pr. 100 kg) Nr. 0 und 1 22,70-24,20. Fein. Weizenmehl (für 100 kg) mit Fein 67,60 Brief Abn. im April, do. 65,40 bis 65,60-65,50 Abn. im Mat. do. 59,40-59,20-59,30 Abn. im Dezbr. Gehauptet. Hamburg, 13. April. Petroleum fest. Standard white lot 6,80. - Wetter: Teilweise bewölkt. Antwerpen, 13. April. Petroleum. Raffiniertes Type weiß lot 21 1/2 Br., do. pr. April 21 1/2 Br., do. pr. Mat 21 1/2 Br., do. pr. Juni Juli 21 1/2 Br. Fein. Liverpool, 13. April. (Baumwollen-Börsenbericht) Wochen-Umsatz 69 000, do. von amerikan. Baumwolle 61 000, do. für Spekulation 6600, do. für Export 1100, do. für wirtlichen Konsum 61 000, abgeteilt an Spinner 94 000, Seilant-Export 20 000, do. Import 85 000, do. von amerikan. Baumwolle 72 000, do. Vorrat 1 229 000, do. von amerikan. Baumwolle 1 111 000, do. von ägyptischer Baumwolle 32 000. Schwimmem nach Großbritannien 261 000, do. von amerikan. Baumwolle 216 000.

Telegraphische Börsenachrichten.

Wien, 13. April. (Schluß-Kurse.) Bei fliegenden Kursen geschäftlos auf Ausl. Dester. 1880r. Soje 151, do. 4% Goldrente 117,25, do. Kreditanleihe 686,25, ungar. 4% Goldrent. 112,50, Londoner Sch. d. S. 240,95. Paris, 13. April. (Schluß-Kurse.) Fein. 3% französische Rente 94,57. Wetter: Bewölkt. London, 13. April. (Schluß-Kurse.) Rußig. Staatsbank 3 1/2. Silber 30 1/2. Deutsche 3 1/2. Reichsanleihe 83 1/2. Engl. 2 1/2. Konj. 86 1/2. - Wetter: Schön.

Wochenplan der Kgl. Hoftheater in Dresden.

Königl. Opernhaus (Altstadt). Dienstag: 'Joseph in Ägypten.' (Anfang 1/8 Uhr) - Mittwoch: 'Des Teufels Anteil.' (Anfang 1/8 Uhr)

565 675 383 537 280 410 87 667 336 378 199 145 627 971 433 (3000) 957 (500) 48977 764 77 658 216 170 734 164 469 91 193 60 183 471 20 638 772 578 368 420 345 986 124 103 49141 367 55 343 107 677 845 502 202 81 99 169 827 9 23 234 (500) 892 82 422 846 604 345 566 (3000) 50882 539 269 451 345 771 860 524 693 137 91 201 (1000) 1 9740 1330 696 564 572 256 (500) 966 915 10 317 224 869 159 108 397 190 672 723 914 298 871 359 346 361 52308 528 732 922 960 197 480 (2000) 874 886 970 548 500 (1000) 832 128 328 467 339 902 451 862 356 (500) 605 688 828 53775 194 54 558 67 173 659 441 552 359 54272 446 468 414 561 822 211 711 895 63 856 54 (1000) 341 784 (500) 924 817 469 93 55866 297 40 173 504 645 996 (500) 809 546 565 952 238 440 525 165 457 734 (500) 110 835 331 527 82 (5000) 141 666 346 975 56760 742 229 983 603 902 512 143 883 780 552 (500) 57614 84 786 117 718 988 200 474 68 697 267 439 572 586 377 750 205 55659 59 339 674 367 184 253 108 757 193 (500) 203 491 398 210 (2000) 374 58 419 95556 444 207 81 718 651 156 501 756 60199 (2000) 269 896 951 445 198 297 692 398 900 99 940 (3000) 124 699 548 562 61416 990 580 893 453 908 371 99 551 368 549 390 750 (500) 927 (1000) 165 226 361 655 901 428 574 62372 390 659 640 147 973 470 502 570 144 595 950 (500) 450 582 667 756 848 298 174 313 63532 331 77 20 (500) 847 798 (3000) 707 254 441 (500) 448 522 118 264 555 130 2 229 64383 897 890 832 206 18 203 176 156 143 644 428 188 809 19 327 65987 925 484 517 506 127 189 (1000) 500 439 900 670 893 893 614 373 731 308 671 858 837 55 908 639 66444 345 95 833 136 268 303 35 (500) 454 742 130 243 617 575 609 458 127 84 805 959 833 369 724 (1000) 67440 754 216 272 643 (3000) 59 418 234 744 282 966 519 755 546 224 833 (1000) 65631 468 258 785 301 524 649 112 (1000) 384 327 329 160 602 854 366 775 (500) 829 49 227 946 734 515 69131 734 216 (500) 891 411 986 970 302 165 64 (1000) 753 300 471 865 229 938 695 215 743 249 7000 70122 461 (1000) 969 236 370 524 415 546 902 858 208 924 640 348 271 71678 959 (1000) 420 633 834 686 878 (3000) 407 455 660 402 952 783 72836 131 (1000) 730 885 832 355 532 862 223 374 986 379 561 706 (2000) 451 816 650 429 929 369 100 73519 910 582 300 841 390 302 394 959 464 16 445 186 (3000) 695 427 947 (3000) 103 532 72325 669 (500) 125 84 306 131 213 809 954 717 (500) 897 489 734 300 744 874 175 936 78 907 192 792 256 75723 652 (500) 592 644 322 211 (500) 739 2 432 259 307 156 767 737 120 40 (1000) 76963 922 534 775 914 266 16 254 982 208 850 482 666 267 952 878 478 983 354 83 228 725 7772 693 268 448 635 463 980 191 839 326 49 2 413 106 87 782 137 956 78291 407 192 968 48 942 459 333 381 492 634 651 916 432 786 45 677 565 304 721 671 79583 799 219 210 943 830 (1000) 622 348 945 978 825 737 97 816 721 832 793 80904 722 424 931 963 41 199 245 177 541 52 802 (1000) 179 863 302 401 701 955 519 111 625 (500) 354 367 794 491 477 81419 762 884 270 541 926 21 799 711 51 842 951 202 28680 631 997 459 739 765 690 984 275 272 818 339 117 225 176 91 524 994 602 445 947 944 209 815 83342 365 482 34 331 208 607 649 872 628 50 887 911 (500) 295 291 517 254 (500) 8 583 437 62 384 570 892 735 313 276 84070 (500) 245 811 616 531 449 345 741 902 340 395 822 973 337 130 814 778 116 693 55243 624 342 550 143 166 757 728 404 711 392 871 937 408 1947 545 49 207 225 86197 346 645 564 935 893 881 37 359 944 (3000) 743 133 568 734 98 545 443 120 91 767 455 787 87697 10 229 618 322 725 852 104 632 749 108 285 308 866 134 634 (500) 912 (500) 353 396 315 478 (3000) 109 260 553 599 665 759 182 89842 874 288 871 674 48 (1000) 130 (2000) 933 468 33 926 794 746 140 10 (500) 739 (2000) 239 90000 179 953 98 186 175 854 379 252 540 629 686 801 756 704 261 861 187 328 916 871 (500) 91241 (500) 566 926 (3000) 661 641 837 318 49 494 385 439 302 368 377 633 51 892 570 704 239 695 680 605 43 442 480 116 367 146 822 679 637 707 241 649 755 46 712 908 97486 393 53 425 521 650 184 128 131 834 848 48 267 726 105 978 840 21 410 48861 260 989 136 295 827 667 835 37 239 563 160 52 144 993 418 483 893 475 (500) 09570 862 647 538 267 802 232 878 (1000) 239 37 637 83 791 334 740 609 18 663 365

Uhr. - Donnerstag (neu einfindet): 'Berthier.' (Anfang 1/8 Uhr.) Freitag: 'Die Regimentswäcker.' (Anfang 1/8 Uhr.) - Sonnabend: 'Samson und Dalila.' (Anfang 1/8 Uhr.) - Sonntag: 'Der Evangelistmann.' (Anfang 1/8 Uhr.) - Montag: 'Oberon.' (Anfang 7 Uhr.) - Dienstag: 'Lorano Taffo.' (Anfang 1/8 Uhr.) - Mittwoch: 'Der Kompanjon.' (Anfang 1/8 Uhr.) - Donnerstag: 'Ein idealer Gatte.' (Anfang 1/8 Uhr.) - Freitag: 'Agnes Bernauer.' (Anfang 7 Uhr.) - Sonnabend: 'Jugend von heute.' (Anfang 1/8 Uhr.) - Sonntag: 'Der Hüttenbesitzer.' (Anfang 1/8 Uhr.) - Montag: 'Ein idealer Gatte.' (Anfang 1/8 Uhr.)

Kurse vom 13. April 1907.

Die Kurse mit * lauten auf Brief oder angebot, alle übrigen auf Geld oder bezahlt.

Wochsel.	Dresden	Leipzig	Berlin
London kurze Sicht	—	20,48	20,456
Paris	—	81,15	81,15
Wien	—	84,50	84,90
Staats- und Stadtanleihen.			
3% Deutsche Reichsanleihe	85,25	85,20	85
3 1/2% dergl.	96,30	96,30	96,30
3% Preussische Konsole	85,40*	85,20	85
3% dergl.	96,45*	96,45*	96,40
3% Sächsische Rente	85,60	85,60	85,30
3% Sächsische Anleihe v. 1855	92,80	92,60	—
3 1/2% dergl.	98,95	98,95	—
3 1/2% dergl. 1500 Mark	98,95	98,95	—
3 1/2% dergl. 300 Mark	—	—	—
3 1/2% Sächs. Vamontendbriefe	—	—	—
3 1/2% Sächsische Landesfiskus-Rentenanleihe	94,50	94,30	—
4% dergl.	101,80	103,25	—
Deherr. 4% abgest. Rente 1000 Gld.	98,40	96,50	—
do. 4% Goldrente 1000 Gld.	99,10	99,40	—
Ungarische 4% Goldrente 1000 Gld.	94,50	94,75	94,60*
do. 4% Kronrente	94,40	94,50	94,50
Baunyer 2 1/2% Stadtanleihe	96,50	—	—
Lebauer 3 1/2% do.	—	—	—
Hittauer 3% do.	—	—	—
Haus- und Kreditbriefe.			
3% Kaufm. Pfandbriefe	85,50	—	—
3 1/2% dergl.	97	97	—
3 1/2% dergl. Kreditbriefe	96,75	—	—
3 1/2% Allgem. Deutsche Kredit			

Mein Hausgrundstück,
Kornmarkt 28,
verbunden mit Getreide-, Mehl-,
Gemüse- u. Sämereiengeschäft, mit
und ohne Ware, familienvortheilhafter
zu verkaufen.
Carl Kahrowe.

KL. gutg. Restaurant in Dresden u.
schw. Kranth. u. Selbstbr. Hof. z. vert.
Off. u. F. R. Postamt 6 Dresden-N.

Ein flott gehender **Gasthof**
od. **Restaurations**, ohne Land-
wirtschaft, in der Gegend von Zittau
bis Dresden zu pachten gesucht. Off.
unter Nr. 74 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes erbeten.

**Nachlaß-
Versteigerung.**

Wittwoch, d. 17. d., nach-
mittags 2 Uhr kommen **Zuch-
macherstraße 9, prt., 1 Kom-
mode, div. and. Möbelstücke,
Federbetten, Wäsche und
Kleidungsstücke, div. Haus-
geräte und anderes** mehr zur
freiwilligen Versteigerung.
Befichtigung von früh an.
Th. A. Wöllnik.
(Zub. Kurt Wöllnik.)

Gelegenheitskauf.
2 neue Fahrräder umständehalber
spottbillig zu verkaufen:
Neufahrerstr. 19, part.

**Neue Ladentafel und
Schrank** pass. f. Blumen- u. Geschäft
billig zu verk.: Tuchmacherstr. 8.

2jähriger feiner Kinderportwagen
zu verkaufen: Steinstraße 17.

Ein Reform-Kinderfüßchen zu
verkaufen: Steinstraße 17.

Eine starke hochtragende Kuh
steht zum Verkauf in
Baruth Nr. 79.

Pferd, brauner Wallach, 6 Jahr
alt, flotter Wägen, und ein 2 Jahr
altes **Fohlen**, dunkelbraun, stehen
zum Verkauf im Restaurant zum Stern
in Kirchsau (Sachsen).

Ein **Jagdfrettchen** zu
verkaufen: Gartenstraße 1, I.

Bruteier
der weißen Fehing-Enten hat abzu-
geben
Ritterg. Volbrück.

Schöne **Galizier Sahkarpsen**
hat noch abzugeben
Rittergut Rothnausitz
bei Demitz.

Gefunde, starke
Ferkel
hat abzugeben
Stiftsgut Grubschütz
bei Baugen.

**Mittlere leere
Kisten**
kauft
Gustav Lange.

Saattartoffeln,
frühe Hojen-Kartoffeln, Kaiserkrone,
à Zitr. 3 Mark, gibt ab
Ritterg. Volbrück.

**Vorzügli-
che 4 jährige Fichtenpflanzen**
hat abzugeben
Revierförster Gressel, Cunewalde.

Zur Nacheichung!
Gewichte **Gewichte** von Eisen,
Messing, Nickel, Neusilber, Bronze etc.
Sohlmaße, trocken, in Holz u. Eisen.
Zähl. Maße aus Glas, Zinn, Blech,
Emaill.

Längenmaße aller Art.
Gewichte Schmiegen, Messklappen etc.
Dezimal- und Tafelwaagen.

Säulenwaagen.
Laufigewichtswaagen.

Biege- u. eigenen Fabrikates.
Reparaturen.

Paul Ziegler, Waagenfabrik,
Steinstraße 30. Telefon 431.

**Enthaarungs-
Pomade Dr. Kuhn**, hilft
sofort und schmerzlos, giftfrei
mit Namen **Dr. Kuhn.**
Frz. Kuhn, Kronenparf.,
Nürnberg. Hier: **Stadt-
Apotheke**, Hauptmarkt 6,
Otto Engert, Drogerie,
innere Lanenstraße 10.

Bansin, schönstes aller Ost-
seebäder, direkt an
See und herrl. Wald. Beste Gesell-
schaft, Kurtaxe und Bäderpreise
mässig. Prosp. d. d. Badedirektion.

Renntier
frisch eingetroffen bei
E. H. Kubitz,
Hohengasse.

**Vermögensübersicht und Rechnungsabluß
der Sparkasse zu Weissenberg 1906.**

Einnahmen	Mtl.		Pfg.	Ausgaben	Mtl.		Pfg.
	1906	1907			1906	1907	
An Kassenbestand vom 31. Dezember 1905	6116	45		Per 910 Rückzahlungen pro 1906	160801	90	
2316 Einzahlungen pro 1906	246867	91		" gezahlte Stückzinsen	708	60	
" Zinsen von ausgeliehenen Kapitalen	66572	89		" ausgeliehene Kapitale, Wertpapiere und Bot- schaften	454987	41	
zurückgezahltem Kapital sowie Erlös von Wert- papieren und Botschaften	322328	53		" Verwaltungsaufwand	3340	45	
" sonstigen Einnahmen	3553	54		" sonstige Ausgaben	14020	37	
				" Kassenbestand am 31. Dezember 1906	11580	59	
	Sa.	645439	32		Sa.	645439	32

Bilanz

Aktiven	Mtl.		Pfg.	Passiven	Mtl.		Pfg.
	1906	1907			1906	1907	
An auf Hypothek ausgeliehen	1413247	25		Per Guthaben der Spareinleger einschl. der Zinsen bis Ende 1906	1488242	46	
gegen Pfand ausgeliehen	44659	01		" Reservefonds am Schluß des Jahres 1906	96562	37	
" vorhandenen Wertpapiere nach dem Kurs bezu- gen	77383	75		" von der Sparkasse ausgenommene Darlehne	—	—	
Ankaufswerte	3350	—		" Reingewinn im Jahre 1906	10438	96	
Gemeinden ausgeliehen	21739	29					
bis Ende 1906 fällige, noch einzubehaltende Zinsen	405	—					
Wert des Inventars	2106	—					
unverzinsliche Außenstände	20772	90					
Bankguthaben	11580	59					
Kassenbestand							
	Sa.	1595243	79		Sa.	1595243	79

Weissenberg, den 1. März 1907.

Die Sparkassenverwaltung,
Zentisch, Bürgermeister.

**Geschäftsumfang und Rechnungs-Abchluß
der Sparkasse zu Königswartha
pro Jahr 1906.**

Einnahme.			Ausgabe.				
Nr.	M	¢	Nr.	M	¢		
1. An Kassenbestand vom Jahre 1905	13239	21	1. Per 414 zurückgezahlte Spareinlagen	73200	46		
2. " 790 Spareinlagen	77373	87	2. " Zinsen auf zurückgestattete Spareinlagen (Stückzinsen auf erlöschene Konten)	209	10		
3. " eingegangenen Kapitalen (einschließlich ver- kaufter Wertpapiere)	7150	—	3. " Kapitalausleihungen	35621	50		
4. " Zinsen von ausgeliehenen Kapitalen	23920	23	4. " Stückzinsen bei An- und Verkauf von Wert- papieren	259	55		
5. " Gebühren von Einlagebüchern	21	—	5. " Verwaltungsaufwand	1255	15		
6. " verschiedenen anderen Einnahmen	220	59	6. " verausgabten Reingewinn	2415	21		
			7. " verschiedene andere Ausgaben	380	05		
	Sa.	121924	90		Sa.	113341	02

Vermögensübersicht.

Aktiva.			Passiva.				
Nr.	M	¢	Nr.	M	¢		
1. An Hypotheken-Kapitalen ausgeliehen zu 4%	454572	—	1. Per Guthaben der Einleger	552340	30		
2. " Handdarlehen (an Gemeinden)	5100	—	2. " Reservefond	65766	51		
3. " Staats- und Wertpapiere	150523	25	3. " Reingewinn pro Rechnungsjahr 1906	3254	28		
4. " restierenden Schuldzinsen	2581	96					
5. " Kassenbestand	8583	88					
	Sa.	621361	09		Sa.	621361	09

Königswartha, am 10. April 1907.

Die Sparkassen-Verwaltung,
H. Thomshke, Kontrollent. A. Köhler, Gemeindevorstand.

Torpedo
die beste
und begehrteste
**Freilaufnabe
der Welt**
In allen Fahrrad-
langen erhältlich.



J. G. Illgen, Fleischmarkt 13,
liefert frei Haus sämtliche
Flaschenbiere
der Biergrosshandlung Ludwig Heinlein, Bautzen.
Einfach, hell und dunkel à Fl. 6 1/2 Pfg.
Echt Dresdner Felsenkeller Böhmisches, 11
" " Lager " 12 1/2
" " Pilsner " 12 1/2
Münchener Löwenbräu, 20
Kulmbacher Beckbräu, 20
Nürnberger Zucker, 20
Gräzer Gesundheitsbier, 15
Berliner Weißbier, 15
Pilsner Urquell, 25

300 Tassen Kaffee
ergibt 1 Tafel von 50 Würfeln unseres Kaffeezusatzes, wenn
gemischt mit Bohnenkaffee; jede Tafel kostet nur 10 Pfg.
Kaffee damit bereitet bleibt ein belümmliches, dauernd
wohlschmeckendes, anregendes Getränk von satter Färbung.
Unsere Erzeugnisse in Paketen und Büchsen sind von
gleicher Güte.
Dommerich & Co., Magdeburg-Buckau,
Anker-Cichorien-Fabrik.

Thee-Meßmer
der beliebteste und verbreitetste, zu Originalpreisen bei
Bruno Halle, Fernsprecher 210, und Otto Sachse, Fernsprecher 1.

Julius Haller
vorzüglicher bestbekömmlicher
Tafelbrunnen
aus den städtischen Mineralquellen
des Bades Harzburg
mit Zusatz natürlicher Kohlensäure.



Alleinverkauf für
Bautzen und Um-
gebung:
Karl Philipp,
Goschwitzstr. 20.
Fernspr. 204.

Gebürter Herr!
Ich bin Gebürter und durch den
Gebrauch von Karbol, Epsol und
Sulmat sind meine Hände seit vier
Jahren rauh und rissig. Bitte um
große Hilfe in den Händen, habe alle
Mittel gebraucht, nichts half. Aber
schon bei Gebrauch der ersten Dose
Ihrer Rino-Salbe sind die Hände wieder
geheilt.
Zrebn. Hebamme Kr.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg
gegen Weintreiben, Flechten und Haut-
leiden angewandt, ist in allen
Apotheken vorrätig; oder nur echt
in Originalpackung weiß-grün-rot u.
Hirma Schubert & Co., Weimarsche
Gäßchen welche man kauft.

**Lanolin-
Seife** mit dem Pfeilring.
Rein, mild, neutral, eine Fettseife ersten
Ranges. Preis 25 Pfg.
Lanolinfabrik Martinikenfelde,
Charlottenburg, Salzstr. 16.
Auch bei Lanolin-Polletta-Cream-Lanolin
achte man auf die Marke Pfeilring.



Selbmann's Kakao
anerkannt vorzüglich.
Dazu Kakao-Thee, Kaffeeprobe
oder H. Wilderbusch gratis.
R. Selbmann, Seminarsstr. 1.

**Allerfeinste
süsse
Riesen-
Apfelsinen**
Dkd. 80 Pfennig,
alle anderen Sorten billiger
empfiehlt
Otto Sachse.

Empfehle so lange der Vorrat
reicht als ganz besonders
billig:
Stangen-Spargel
mittel, 2 Pfd.-Dose 120 Pfg.,
Stangen-Spargel
dünn, 2 Pfd.-Dose 100 Pfg.,
Spargel-Enden
(keine Köpfe),
2 Pfund-Dose 65 Pfennig.
Otto Sachse.

Martin Richter
empfiehlt sein grosses Lager
Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen,
nur beste Firmen.
Gartenmöbel
in eleganter Ausführung.
Kinderkörbe, Reisekörbe, sowie alle Korbwaren.
Wähige Preise. **Zuchmacherstraße.**

Reisszeuge

für jede Schule, nach Vorschrift, sowie Einzelteile, zu haben bei

Clemens Jäckel
(Inh. G. Klooppel),
Optiker und Mechaniker.

Stoffe und Stickereien

zur Selbstanfertigung von Wäsche, empfiehlt
A. Tschentscher, Reichenstrasse Nr. 18.

Gleisanlagen

Normal- u. Schmalspur.
Kelle & Hildebrandt
DRESDEN u. GROSSLUGA-NIEDERSEDLITZ.

Gärtnerbörse.

Angenehmer Familienaufenthalt.
Täglich abends **Spezialgerichte**.
Kleiner Ausschank des **Spatenbräues** von Gabriel Sedmeyer.
Wünschen, außerdem:
ff. **Böhmisch** aus der Bautzener Aktienbrauerei u. Gainspacher Schloßbier.
ff. **Bier-Siphon-Betrieb**.
Geeignete Räume zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten in I. Etage gelegen.
Vereinszimmer empfehle ich zur gef. Benutzung.
Hochachtungsvoll **E. Hopf**.

Christl. Verein junger Männer „Immanuel“

Bautzen — Rosenstrasse 31. Ecke Wallstrasse.
Eingetragener Verein. Fernsprech-Anschluss Nr. 179.
Montag, den 15. April, 8 Uhr: Turnen.
Dienstag, den 16. April, 8 Uhr: Unterricht in Englisch.
8 1/2 Uhr: Uebung des Gesangchors.
Wittwoch, den 17. April, 8 1/2 Uhr: **Bibelstunde**. 10 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.
Männer und Frauen sind herzlich willkommen.
Donnerstag, den 18. April, 8 1/2 Uhr: **Monatliche Mitglieder-Vereinigung mit Vortrag „Reiseerlebnisse“**. 10 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.
Freitag, den 19. April, 8 Uhr: Turnen. 8 1/2 Uhr: Unterricht für Praktischen Geschäftsverkehr.
Sonabend, den 20. April, 8 Uhr: Unterricht für Gitarre. 9 Uhr: **Bibelstunde**. (Vorbereitung für die Kinder-sonntagsfreude.)
Sonntag, den 21. April, 6 1/2 Uhr: **Gesellige Vereinigung mit Vortrag von Sekretär Brucks: „Das Geheimnis des Unglaubens“**. 8 1/4 Uhr: **Evangelisationsversammlung**.

Für die Jugendabteilung:

Montag, den 15. April, 8 Uhr: Turnen.
Sonabend, den 20. April, 6 Uhr: Turnen für Knaben.
Sonntag, den 21. April, 6 Uhr:

Freundschaftsabend.

Musik, Gesang und Deklamation. Vortrag über: „**Was es kostet, nicht ein Christ zu sein**“. Jeder junge Mann von 14—17 Jahren herzlich willkommen. (Tee mit Gebäck. Verköstigung 20 Pfg.)

Jeder junge Mann, ganz gleich welchem Standes und Berufes, ist abendlich herzlich willkommen geheißen.
Wohnungsnachweis.

Eintritt frei.

Das Lesezimmer enthält etwa 100 verschiedene Zeitungen. Außerdem liegen die Adressbücher von Bautzen, Dresden, Leipzig, Breslau, Halle a. S., Frankfurt a. M. und Berlin aus.

v. Wiedebach-Nostitz, Präses. **Friedr. Brucks**, Sekretär.

Goldener Adler.

Dienstag, den 16. April:

Schlachtfest.

Früh von 8 Uhr an feingewürzte Grätker und Leberwürste. Abends beste hausgeschlacht. Blut- u. Leberwürst, Bratwürst m. Kraut, ff. Schlachtschüssel, Würstsuppe.

Montag von 6 Uhr an: Wellfleisch.
Ergebnis laden ein **C. Sondermann** u. Frau.



Steuer-Reklamationen

werden billigt angefertigt bei
K. Raue,
Wend. Graben 2, I, Postfachmiede.

Frida Schiffer,

Sprach-Lehrerin für Deutsch und Französisch, Albertplatz 14, II, erteilt ausregenden Unterricht, sowie gründliche Nachhilfe.



Dienstag Weintraube.
8 Uhr alle Stimmen.

Zur Germania.

Morgen Dienstag:
Schlachtfest.
Freundlichst ladet ein Herr. Sech.
heute abend: **Wellfleisch.**

Stottern heilt

nach bewährtester Methode in 14-tägigem Kursus. Zeugnisse über Erfolge in schweren Fällen.
Nebungen zum Kursus werden bis Dienstag, den 16. d., von 10—1 Uhr entgegengenommen.
Katharina Müller aus Dresden,
Spezial-Heilung für Stotterer, 8
zur Zeit **Bautzen**, Kornmarkt 30, I.

C. Schmidt's Tanz-Institut

eröffnet neue Kurse am 15. und 16. April 1907.
Anmeldungen hierzu werden freundlichst erbeten:
Kornstr. 7, Uhrengesch., u. i. d. Wohnung: Humboldtstr. 7.

Evang. luth. Männerverein.

Dienstag, 16. April, 8 1/2 Uhr abends, im Saale des evang. Vereinshauses am Königswall, wird Herr Seminaroberlehrer Cand. rev. min. Wolf einen Vortrag halten über:

„Paulus Gerhardt als treuer Zeuge des Evangeliums und als Kirchenliederdichter.“

Hierzu werden nicht nur die Mitglieder nebst Angehörigen, sondern alle Freunde des Evangeliums — Frauen und Männer! — zu zahlreichem Besuche ergebenst eingeladen. **D. V.**

Stenographen-Verein „Gabelsberger“ zu Bautzen.

Welschen Anfragen und Wünschen entsprechend, beginnen demnächst unter sachmännlicher Leitung 2 neue Kurse zur Erlernung der Gabelsberger'schen Stenographie in der hiesigen Industrie- und Gewerbeschule.

Freitag, den 19. April e., abends 1/9 Uhr
Beginn des **Anfänger-Kurses**

und **Dienstag**, den 16. April e., abends 1/9 Uhr
Beginn des **Fortbildungs-Kurses.**

Teilnahme Lustige werden ersucht, sich zur genannten Zeit einzufinden. Anmeldungen können beim Kursusleiter kurz vor Beginn der Übungen bewirkt werden.
Der Vorstand.



Donnerstag, den 25. April e.
Hauptversammlung
im Vereinslokal (Weintraube).

Tagesordnung: Jahresbericht. Rechnungslegung. Wahlen. Anträge (letzte müssen alsbald, spätestens bis 20. d. M. beim Vorstand eingebracht werden).
Der Vorstand: B. Ginzler.

Die mit Gottes Hilfe glücklich erfolgte Geburt eines **munteren Töchterchens** zeigen hochofret an
Bautzen, den 13. April 1907.

Realschullehrer **R. Schönfeld** und Frau Else geb. Wenger.

IV. B. 17/IV. 6 U.

Ev. luth. Männer-Verein für Bauzen und Umg.

Zusammenkunft jeden Dienstag abends 8 1/2 Uhr im Saale des Evang. Vereinshauses am Königswall. Jeder christliche Mann ist herzlich willkommen.

Dienstag, 16. April, 8 1/2 Uhr abends Vortrag des Herrn Seminaroberlehrer Cand. rev. min. Wolf: „**Paulus Gerhardt als treuer Zeuge des Evangeliums und als Kirchenliederdichter.**“

Hierzu werden nicht nur alle Mitglieder nebst Angehörigen, sondern auch alle Freunde des Evangeliums — Frauen und Männer — ergebenst eingeladen. **D. V.**

Steinstraße 24

ist die III. Etage, bestehend aus 4 betzbaren Zimmern, Kloben, Wassaal, Küche mit Gasanschluss nebst Zubehör zu vermieten.
Emil Wiersch.

Baulstraße 8

ist eine Mansardenwohnung, 3 Zimmer, große Küche und Vorz., Zinnen-Kloset und sämtliches Zubehör, per 1. April zu vermieten.
Näheres Tuchmacherstraße 38, I.

Bersekungshalber

freundliche Wohnung im Preise von 160 M per 1. Juli zu vermieten:
Meldchenstraße 6.

Die I. Etage, besteh. aus 3 Stuben, 2 Kamm., Küche, verschl. Wassaal und reichl. Zubeh., 1. Mai oder später im ganzen oder geteilt zu vermieten:
Berberstraße 18.

Erste Etage

zu vermieten: Mustauerstraße 25.
Stube mit Kammer und Bodenlammer zum 1. Juli zu vermieten:
Pl. Predigerstraße 1.

Möbliertes Zimmer für 2 Herren frei: Theatergasse 4, III. Etg. r.

Anst. Herr z. Mitbew. jedl. möbl. Zimmers gef.: Gidelsberg 1 b, II, r.

Möbliert. Zimmer mit Pension zu vermieten. Näh. Gidelsberg 1 b, I.

Zum Mitbewohnen eines möbl. Zimmers ein Herr gesucht:
A. d. Petrifische 5, I.

Schlafstelle frei: Heringstr. 11, II.

Zwei bessere Herren können ganze Pension erhalten: Heringstr. 11, II.

Bautechniker,

im Detaillieren von Zeichnungen gewandt, der auch die Arbeiten im Außenbetrieb beaufsichtigen kann. Angeb. m. Gehaltsanspr. bef. unter Nr. 536 in die Geschäftsstelle d. Bl.

Malergehilfen

gesucht: Bismarckstraße 7.
Tüchtiger energischer

Maurerpolier

in dauernde Beschäftigung sofort gesucht von
Baumstr. **Paul Haufe**,
Eistra (Sachf.)

Tüchtige Maurer

werden angenommen:
Neubau Hilbenz in Dux und Neubau Stifftstraße.
E. Robschink, Baugeschäft,
Hingstr. 20.

Arbeiter

für Gartenarbeit gesucht.
Galle, Innere Latzstr. 4.

Großknecht,

verh. oder ledig, zum sofortigen Austritt gesucht auf Rittergut Wittwik bei Kleinwelsa.

Flotter Arbeitsbursche

für dauernd gesucht
Klemm & Lorenz, Bahnhofstr. 7.

Laufbursche

sofort gesucht.
Schloßapotheke.

Stenographin und Maschinenschreiberin

zu möglichst sofortigem Eintritt in dauernde Stellung gesucht:
Bautzener Industriewerf m. b. S.,
Bautzen.

Ein junges Mädchen

wird zu Näharbeiten gesucht:
Lauengraben 6, im Hutgeschäft.
Für 1. Mai wird ein **Hausmädchen** nicht unter 16 Jahren gesucht mit Buch zu melden Logestr. 8, I.

Für 1. Mai ein **stilles, sauberes Hausmädchen**, welches Kochen, plätten u. servieren kann, für jungen bescheiden Haushalt gesucht. Zu melden von 3 bis 6 Uhr nachmittags:
Goichwischstraße 38, III.

Gebüte Glanz-Plätterin

wird gesucht, auch werden welche angelernt:
Blättanplatz Kornmarkt 11.

Mädchen,

welches Lust zu Kindern hat, **sofort** in leichten Dienst gesucht oder **Aufwartung** für den ganzen Tag: Logestr. 6, I.

Kinder mädchen,

aus guter Familie, bei Familienanschluss auf Landgut gesucht. Näh. **Arbeitsnachweis**, Mollstr. 1.

Junges Dienstmädchen

— nur für den Haushalt — aufs Land Nähe Bautzens gesucht. Off. unter Nr. 537 in die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Viele Haus- und Stubenmädchen

sucht **Herbst**, Stellenvermittlerin, Dresden, Galeriestr. 8.

Ein Ostermädchen

als Aufwartung für den ganzen Tag wird gesucht: Katernstr. 7, II, r.

Saubere Aufwartung

gesucht. **Lorenz**, Steinstraße 17.

Schulmädchen

als Aufwartung gesucht:
Neulagerstraße 21, I, links.

Aufwartung

täglich vormittags 3 Stunden gesucht:
Vessingstraße 4, I.

Eine **Aufwartung**, Mädchen oder Frau, für Vormittags gesucht:
Seminarstraße 3, II.

Ein Buchhändlerlehrling

zum sofortigen Eintritt gesucht. Bedingungen unter Nr. 535 durch die Geschäftsstelle d. Bl. zu erfahren.

Schreiberlehrling

sucht **K. Raue**,
Wendischer Graben 2, I.

Schreiberlehrling

gesucht. **Rechtsanwalt Rike**.

Weißer Straußfeder

verloren gegangen von Goichwischstr., Kornmarkt nach dem Königswall. G. B. abzug. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ein **Schlüsselbund** mit 7 Schlüsseln verl. Abzug. Wendischstraße 3, im Laden. Belohnung 1 Mark.

Eine **Nutria-Box** verloren Spreegasse. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Karluth**, Wäsche-mäherei, Wendischstraße 7.

103er

Kgl. Sächs. Militärverein
„4. Inf.-Reg. Nr. 103“.

Die Beerdigung unseres verstorb. Kameraden
Johann August Schulze
findet Dienstag nachm. 3 Uhr beim Trauerhause, Lützenberg 11, aus statt. Zahlreiche Grabbegleitung erbetet
der Vorstand.

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Heimgange unseres teuren unvergesslichen Entschlafenen,

Herr Ernst Christoph,

sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonderen Dank der Arbeiterschaft der mech. Weberei, dem Kanarienzüchterverein, den Diakonissinnen, dem Herrn Geistlichen für die vielen Besuche und trostreichen Worte am Grabe, und allen denen, welche mir in der Zeit der Krankheit mit Rat und Tat zur Seite standen. Herzlichen Dank für die überaus reichen Blumenspenden und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte.

Helene verw. Christoph,
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Am 13. d. M. verschied der Zigarrenarbeiter

Herr Johann August Schulze, hier,

welcher ununterbrochen über 32 Jahre lang in unserer Zigarrenfabrik beschäftigt war. Wir werden das Andenken dieses treuen Arbeiters jederzeit in Ehren halten.

Geipel & Koch.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse

verschied heute früh 8 1/4 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit unser heissgeliebter Sohn und Bruder, der Kaufmann

Hermann Petzold.

Dies zeigen hierdurch schmerz erfüllt an **die tieftrauernden Hinterbliebenen.**
Bautzen, Papierfabrik, d. 15. April 1907.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr statt. Trauerfeier vorher im Hause.

Be...
Die...
S...
N...
liegt be...
Bertr...
Gefes...
geschä...
II. in...
den 2...
erleid...
Hult...
— an d...
Nr. 17...
Nachwe...
20. Febr...
ta Zer...
Gläubig...
Gebots...
und den...
teilung...
falls für...
weges...
Kronen...
22 m...
schlag...
die Bedi...
zu begi...
Kaufst...
verfieben...
daselbst...
bleiben...
zu betra...
Geschäft...
D...
gegangen...
Bericht...
hander...
den 1...
Bild...
Kolon...
D...
zeigt...
des B...
Dent...
wirtsch...
sind...
walfu...
Erfolg...
treten...
Stettig...
erblic...
Entwi...
weiß...
schaff...
schaff...
winne...
dierun...